

Frater Widar



*Magie und Praxis
des Hexentums*

Frater Widar

*Magie und Praxis
des Hexentums*



*Esoterischer Verlag
Paul Hartmann*

Vom gleichen Autor ist erschienen:

So lernen Sie hexen

Großformat, Abbildungen, Edles Leinen, DM 169,-

ISBN 3-9802704-4-0

Frater Widar



*Magie und Praxis
des Hexentums*

© Copyright by:
Esoterischer Verlag Dipl.-BW Paul Hartmann
D-68642 Bürstadt - In der Hainlache 26
Tel. 06245/7516 - Fax 06245/8489

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks der
fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Titelzeichnung von M.C. Kreindl, Wien
Druck und Herstellung:
Druckerei & Verlag Steinmeier, Nördlingen

ISBN 3-9802704-5-9

DIE ERSTE SIEBEN	7
1. Die älteste Religion der Welt	7
2. Die Götter der Hexen	8
3. Das magische Quadrat der Wicca-Magie	10
4. Heilige Hexennächte	14
5. Die magischen Werkzeuge	15
6. Der magische Hexenkreis	21
7. Die Anrufung der alten Götter	26
DIE ZWEITE SIEBEN	29
8. Die magische 'Herunterziehung' des Mondes	29
9. Magische Fernbeeinflussung	30
10. Magie der Wachspuppen	31
11. Die magischen Hexensiegel	33
12. Traditionelle Hexengebete	34
13. Das Yul-Gebet des Hexentums	37
14. Das Walpurgisnacht-Ritual	38
DIE DRITTE SIEBEN	40
15. Magische Bewußtseinsversetzung	40
16. Die Anrufung der schwarzen Göttin	41
17. Räucherstoffe und Hexengetränke	46
18. Praxis der Spiegelmagie	50
19. Praxis der Elementarmagie	54
20. Der Pfad der 'linken Hand'	56
21. Die Bezwingung des 'grünen Drachens'	58

DIE ERSTE SIEBEN

I. Die älteste Religion der Welt

Dieses Werk führt den Leser in die Praxis des Hexentums ein, das seit Beginn der 50er Jahre in den angelsächsischen Ländern, nicht zuletzt bedingt durch das unermüdliche Wirken Dr. Gerald Gardners, eine zunehmende Bedeutung erlangen konnte, so daß heute der Hexenkult allein in England weit über 50 000 Anhänger zählt. Der Verfasser studierte die Theorie und Praxis des Hexentums an Ort und Stelle unter direkter Anleitung von Dr. Gardners Nachfolgern.

Der Hexenkult ist in den angelsächsischen Ländern allgemein unter der Bezeichnung 'Wicca' bekannt, das alte keltische Wort für 'Weisheit'.

Der Wiccakult ist eine lebendige Religion - die älteste Religion der Welt -, zutiefst durchdrungen von uralten magischen Vorstellungen und Riten. Der Kult umfaßt drei Einweihungsgrade: den Novizen (die Novizin), den Priester (die Priesterin) und den Hohepriester (die Hohepriesterin).

Wenn auch den meisten, wenn sie von Hexen oder Hexenkult hören, der Gedanke aufkommt, es handele sich um Schwarze Magie, so sei hier deutlich gesagt, daß dies in keiner Weise zutrifft. Der heutige Hexenkult ist zutiefst von den Idealen der Weißen Magie und des Humanismus geprägt. Sinn und Zweck dieser Schrift ist es, den Leser in die Praxis der Hexenmagie einzuführen und ihm Anregungen zu geben. Das Buch bietet den Schlüssel zu den magischen Gewalten, die tief im Inneren eines jeden Menschen schlummern, und führt zu einem tieferen Verständnis der menschlichen Natur und des Universums. Es offenbart dem Leser die Mysterien des Hexentums.

2. Die Götter der Hexen

Bevor wir mit der eigentlichen Praxis beginnen, ist es erforderlich, daß wir die religiöse Basis kennenlernen.

Der angehende Praktiker muß wissen, daß gewisse unsichtbare Mächte existieren, die ihm bei seinen magischen Arbeiten beistehen. Was diese Mächte in letzter Konsequenz sind, ob sie einst den Menschen zeugten, oder ob der Mensch sie erschuf, wird wohl nie ganz zu klären sein. Ob man diese Mächte als Götter oder als Jungsche Archetypen bezeichnet oder ob man sie depersonalisiert als Naturkräfte oder Energien betrachtet, bleibt dem Leser selbst vorbehalten. Wichtig ist nur, zu wissen, daß diese Mächte von unseren Bestrebungen in magischer Sicht abhängig sind, genau wie wir von ihnen in unseren magischen Arbeiten abhängig sind. Die Hexen verehren das feminine Prinzip des Universums, personifiziert durch die Göttin Aradia (auch Habondia, Diana, Frigga) und das maskuline Prinzip des Universums, personifiziert durch den gehörnten Gott Karnayna (auch Cernunnos, Dianus, Janus, Wotan). Hiermit folgen sie im wesentlichen den Vorstellungen der alten keltischen Mythologie.

Diese Götter sind nach Überzeugung der meisten Eingeweihten uralte Archetypen des Kollektiven Unbewußten der Menschheit. Es sind in gewisser Hinsicht ungewöhnliche, mysteriöse Archetypen, die bei richtiger Anrufung zu ungewöhnlichen Auswirkungen führen können.

Die Göttin Aradia, die in magischer Beziehung zum Mond steht, erscheint in der Vorstellungswelt der Wicca als wunderschöne Frau in blauer oder weißer Robe, mit langem, schwarzen Haar und einem silbernen Halbmond auf der Stirn.

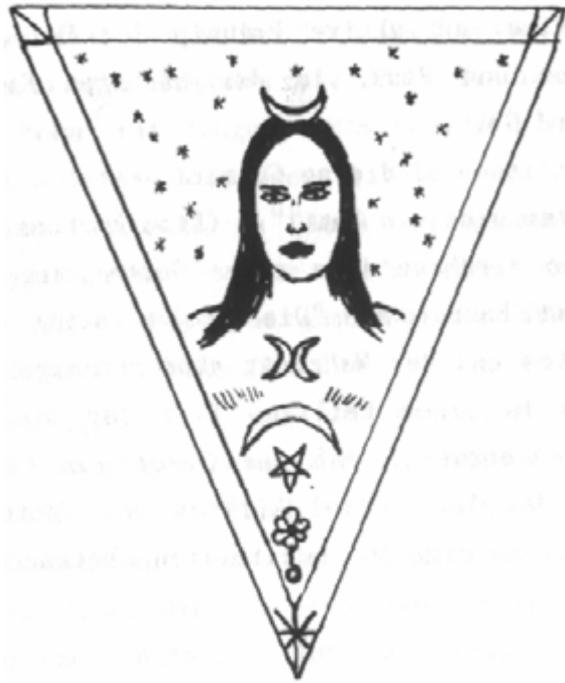
Über sie heißt es im 'Buch der Schatten', der Bibel der Hexen: „Sie ist die Schönheit der grünen Erde... der weiße Mond inmitten der Sterne. Sie ist die Seele der Natur...“

Der Gott Karnayna, der in magischer Beziehung zur Sonne steht, erscheint in der Vorstellungswelt der Wicca als stattlicher Mann mit weißem Bart und Hörnern auf dem Kopf. Er erscheint zumeist in roter Robe. Die Hörner symbolisieren die Macht und Stärke. Außerdem ist das ewig sprießende Horn Symbol von Tod und Wiedergeburt - Symbol des ewigen Lebens.

Diese beiden Götter sind die Manifestationen des Unendlichen, der linke und der rechte Arm der Göttlichen Vorsehung.

Sie werden in der ägyptischen Mythologie als Nuit und Hadit bzw. als Isis und Osiris dargestellt. Alle wahren, magisch verwurzelten Religionen der Menschheitsgeschichte verehren das passive und aktive Prinzip des Universums, das Minus und Plus, in der höchsten Form als Göttin und Gott.

„Alle Göttinnen sind eine Göttin! Alle Götter sind ein Gott!“ (Dion Fortune). Die Hexen verehren ihre alten Götter mit großer Liebe und Ehrfurcht. „Die großen alten Götter des Lichtes und der Wahrheit sind zurückgekehrt“, heißt es in einem heiligen Buch der Wicca. Es ist empfehlenswert, daß der Leser zum tieferen Erfassen des Wesens und Wirkens der Götter der Wicca seine eigenen meditativen Betrachtungen anstellt.



Aradia als Göttin des Universums

3. Das magische Quadrat der Wicca-Magie

Die Grundvoraussetzungen eines erfolgreichen magischen Schaffens sind, auf eine kurze Formel gebracht: Wille - Imagination - Glaube - Vitalkraft. Dies ist das magische Quadrat der Wicca.

Für den angehenden Praktiker ist es notwendig, seinen Willen zu stärken, seine Imaginationskraft zu fördern, seinen Glauben auszubilden und seine Vitalkraft (Prana, Od, Helioda, Biomagnetismus, Vril usw.) zu steigern. Im Hexenkult wird dem Training dieser vier Attribute größte Aufmerksamkeit gewidmet, da sie das Fundament für erfolgreiche magische Arbeiten der verschiedensten Art sind.

Ihr Wille muß wie Feuer sein. Es ist erforderlich, daß Sie Ihre Willenskraft ganz wesentlich stärken. Der Wille ist der gesamte Geist in seiner aktiven, auswählenden, suchenden, beschließenden Tätigkeit. Jede Idee, der man soviel energische Aufmerksamkeit zuwendet, daß sie alle anderen Ideen aus dem Geist ausschließt, und deren Verwirklichung man zielstrebig durchsetzt, ist Ausdruck Ihrer Willenskraft.

Das tägliche Leben bietet für jeden eine Fülle von Anregungen zur Erprobung und Stärkung des Willens. Üben Sie daher Ihre Willenskraft. Notieren Sie jeden erfolgreichen Einsatz Ihres Willens im Alltag. Wenn Sie Raucher sind, senken Sie Ihren Zigarettenkonsum. Wenn Sie müde sind, zwingen Sie sich zu einer Tätigkeit. Wenn Sie Hunger haben, essen Sie erst später. Mit der Zunahme Ihrer Willenskraft wird auch Ihr Selbstvertrauen, Ihre Selbstsicherheit zunehmen.

Die Formel dafür - besonders später in der eigentlichen magischen Praxis - muß lauten: „Ich kann und ich will!“ Vermeiden Sie bei Ihrem Training der Willenskraft alle Verkrampfungen, handeln Sie klar und zielstrebig aus dem Zustand einer möglichst umfassenden Entspannung heraus. Nun zur Imagination, die mit der Konzentration verbunden ist. Es kommt darauf an, daß Sie sich lebhaft und plastisch beliebige geistige Bilder vorstellen und diese möglichst lange ‘festhalten’, ohne Veränderungen im Vorstellungsbild zuzulassen. Beginnen Sie mit einfachen Übungen! In einer ruhigen Stunde beginnen Sie zunächst, sich schöne Bilder vorzustellen: den Sternenhimmel bei Nacht, eine Berglandschaft, das weite Meer. Wichtig ist, daß Sie dabei entspannt sind und sich wohlfühlen. Später imaginieren Sie dann kompliziertere Bilder und halten sie etwa zehn Minuten geistig fest. Übung macht den Meister!

Betrachten wir nun den Glauben. „Ein starker Glaube und eine mächtige Vorstellungskraft sind die zwei Säulen, die das Tor des Tempels der Magie stützen“ (Paracelsus). Glaube in der Wicca-Magie bedeutet das Wissen und Verstehen um die eigentliche Arbeits- und Wirkungsweise von Oberbewußtsein und Unterbewußtsein.

Der Glaube ist die Sprache der geistigen Welt. Stellen Sie hierüber meditative Betrachtungen an, und versenken Sie den Glauben an sich selbst und an Ihre magischen Fähigkeiten in Ihr Unterbewußtsein. Der Glaube ist in gewisser Hinsicht genauso eine Kraft wie der Wille, die Imagination und die Vitalenergie, auf die wir noch zu sprechen kommen.

Jede magische Arbeit erfordert unweigerlich Energie. Daher muß stets ausreichend Energie vorhanden sein, um erfolgreich magisch wirken zu können. Sie müssen also lernen, wie Sie Ihre Vitalkraft, den ‘magischen Strom’, steigern können. Dies geschieht in vielen magischen Systemen durch bestimmte Atemübungen. Die Hexen arbeiten jedoch meist auf einer anderen Basis.

Vergessen Sie daher alles, was Sie über die Energie-Aufladung im Menschen erfahren. Die für unsere Arbeiten notwendige Vitalkraft, der 'magische Strom', befindet sich im Sonnengeflecht (Solarplexus) jedes Menschen, wo sich auch der feinstoffliche Nabel-Lotus-Chakra befindet. Die gewaltigen hier ruhenden Energien gilt es zu erwecken. Dies geschieht folgendermaßen: Sie setzen oder legen sich entspannt hin und konzentrieren Ihre gesamte Aufmerksamkeit auf das Sonnengeflecht. Versenken Sie Ihr Bewußtsein in dieses Zentrum, und geben Sie sich geistig folgende autosuggestive Formel ein: „Der magische Strom beginnt in mir zu wirken! Seine Kraft steigt und steigt!“

Recht bald werden Sie eine deutlich spürbare Erwärmung im Bereich des Sonnengeflechts verspüren, die mehr und mehr zunimmt. Sie spüren geradezu die erwachende magische Energie. Eine enorme Steigerung der Energie, die Ihren ganzen Körper durchpulst und mit dem radiästhetischen Pendel überzeugend nachweisbar ist, erreichen Sie dadurch, daß Sie sich das homöopathische Medikament Aurum (Gold) D 4 oder D 6 besorgen. Davon verreiben Sie eine kleine Menge auf Ihr Sonnengeflecht. Selbst ohne irgendeine besondere Konzentration verspüren Sie dort nach einiger Zeit eine deutliche Erwärmung.

Gold, magisch der Sonne zugeordnet, ist von enormer Wirkung auf das Sonnengeflecht, und selbst der größte Materialist kann so eine Erweckung des 'magischen Stroms' spüren.

Gleichzeitig fördert die Anwendung von Aurum generell Ihre geistige Kraft, Ihr Selbstbewußtsein und Ihre Gesundheit. Übertreiben Sie jedoch nicht, und arbeiten Sie vorsichtig, da Ihr Körper erst im Lauf der Zeit lernen muß, sich den völlig neuen dynamischen Energien anzupassen.

Für die Erzeugung des 'magischen Stroms' hat es sich als sehr günstig erwiesen, eine gewisse Akkumulation der Sexualkraft vorzunehmen. Es ist eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches magisches Arbeiten, sei es die Ladung eines Talismans, eine Fernbeeinflussung oder eine Beschwörung jenseitiger Intelligenzien, daß man mindestens sieben Tage vor dieser Arbeit enthaltsam lebt. Dadurch kann der 'magische Strom', der in unserem Fall im Sonnengeflecht geweckt wird, stark gesteigert werden, wie sich jeder anhand der Praxis überzeugen kann.

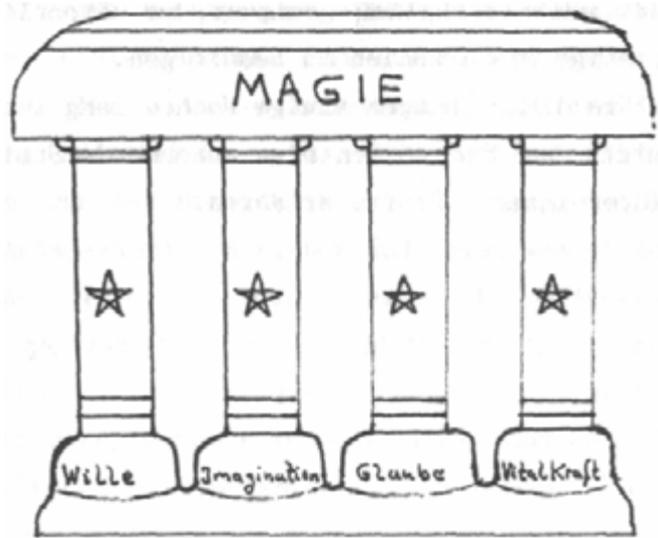
Es sei hier noch erwähnt, daß der Hexenkult von jedem Praktiker fordert, ein natürliches Sexualleben zu führen. Nach der Lehre des Hexenkults sind alle sexuell pervertierten Personen die manifestierten Abfallprodukte des Universum.

In diesem Zusammenhang steht auch die Erfordernis, daß jeder Praktiker bezüglich der Ernährung eine gesunde Lebensweise führt. Dies gilt auch für das Gedankenleben, das positiv und harmonisch zu gestalten ist.

Für die magische Hexenpraxis ist es unbedingt erforderlich, daß sich jeder wenigstens in Grundzügen mit der Praxis der Autohypnose bekannt macht. Die Autohypnose weckt die im Unterbewußtsein schlummernden magischen Fähigkeiten und öffnet die Tore zur bedeutsamen Welt des Kollektiven Unterbewußten, das die Seele des Planeten Erde und der Menschheit ist. Hierzu ist die Tiefenentspannung von Körper und Geist wesentlich. Legen Sie sich bequem hin. Ihr Gedankenleben sei geprägt von wohliger Ruhe und Harmonie. Entspannen Sie Ihren ganzen Körper - unterstützt durch entsprechende in Gegenwarts- und Befehlsform gehaltene Autosuggestionen. Schalten Sie ganz ab, und lassen Sie sich fallen.

Falls Ihnen das schwer fallen sollte, nehmen Sie anfangs etwas Baldriantropfen ein oder das homöopathische Medikament Coffea D 6. Nachdem die Entspannung eingetreten ist, stellen Sie sich vor, daß Sie sich in einem Fahrstuhl befinden und immer tiefer und tiefer fahren.

Hierbei geben Sie sich folgende Autosuggestionen ein: „Immer tiefer und tiefer versinke ich in Hypnose!“ Schon bald werden Sie in einen Trancezustand gelangen, den Sie von Übung zu Übung mehr vertiefen können. Wenn Sie Ihr Wachbewußtsein wieder erlangen wollen, geben Sie sich geeignete Autosuggestionen von zunehmender Frische und Wachheit ein. Dieses harmlose Autohypnose-Experiment ist auch vorzüglich geeignet, um körperliche und geistige Disharmonien zu beseitigen. Führen Sie diese Übungen einige Wochen lang intensiv durch, und Sie werden eine zunehmende Steigerung Ihrer inneren Kräfte erfahren.



Die vier Grundpfeiler der Magie

4. Heilige Hexennächte

Es ist eine Tatsache, daß es transzendente Kräfte gibt, die auf uns und unsere magischen Arbeiten einwirken. Es gibt so etwas wie einen 'magischen Gezeitenstrom', der unsere Arbeiten fördern oder hemmen kann. Wenn auch die Meister des Hexenkultes die 'magischen Gezeiten' in der Regel kaum beachten, so sollten sich die Anfänger auf diesem Gebiet doch vorerst nach der 'kosmischen Uhr' richten.

Besondere Aufmerksamkeit widmen die Hexen dem Lauf des Mondes. Er steht nicht nur in einem magischen Zusammenhang mit der Göttin Aradia, sondern er ist zugleich ein Symbol des Unbewußten und übt gewisse Wirkungen auf die Sphären des Menschen aus, in denen die magischen Fähigkeiten verborgen liegen. Grundsätzlich hat sich die Phase des zunehmenden Mondes als günstig zur Ausübung magischer Operationen erwiesen. Die Nacht des Vollmonds übt in dieser Hinsicht die intensivsten Wirkungen aus. Weniger günstig für magische Arbeiten ist die Phase des abnehmenden Mondes und die Neumondnacht. Schwarze Hexenlogen benutzen diese Phase für magische Arbeiten destruktiven Charakters. Allerdings ist diese Mondphase günstig für magische Heilungen. Einen weiteren günstigen Einfluß auf alle magischen Arbeiten üben die heiligen Nächte der Hexen aus, in denen die großen Sabbate abgehalten werden. Dies sind die Nächte:

vom 21. auf den 22. Dezember (Yul, der Beginn des neuen Jahres nach dem Wicca-Kalender); vom 1. auf den 2. Februar (Lupercalia, das Fest Pans);

vom 20. auf den 21. März (Frühlings-Äquinox);

vom 30. April auf den 1. Mai (Beltane, die Walpurgisnacht);

vom 21. auf den 22. Juni (Sommeranfang);

vom 31. Juli auf den 1. August (Lammas, das gallische Feuerfest);

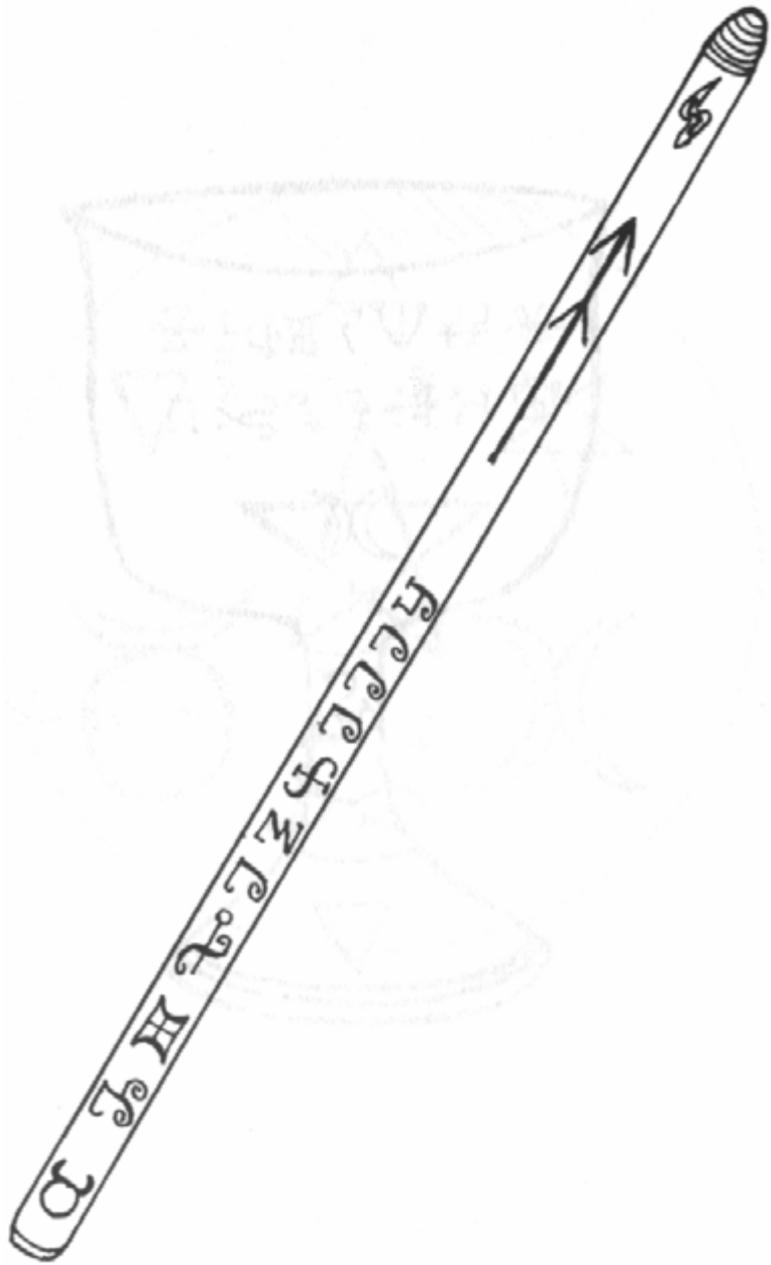
vom 20. auf den 21. September (Herbst-Äquinox);

vom 31. Oktober auf den 1. November (Samhain, das Fest der Toten).

Nach jahrtausendealter Tradition des Hexenwesens haben diese Nächte eine zauberkräftige Wirkung und sollten daher von jedem Praktiker unbedingt beachtet werden, zumal in diesen Nächten - wie auch in jeder Vollmondnacht - Tausende von Eingeweihten des Hexenkults in Europa bestimmte magische Rituale ausführen, die verschiedene unsichtbare Auswirkungen haben und jeden Praktiker, der in diesen Nächten im Sinne des Hexentums arbeitet und sich 'einzuschwingen' versteht, in die große astrale Kette des Hexenordens einreicht.



Pentakel (in blauer Farbe)



Stab (in gelber Farbe)

Ferner benötigen wir Weihwasser. Dazu besorgen wir destilliertes Wasser, dem wir eine kleine Menge Aurum D 4 oder D 6 zufügen. Außerdem brauchen wir eine Kerze aus Bienenwachs, in die wir ein Pentagramm einritzen.



Als Räucherstoff benötigen wir, abgesehen von speziellen magischen Arbeiten, Weihrauch oder Sandelholz. Die Hexen fügen meist eine kleine Menge Rotwein dazu, der eintrocknen muß. Zunächst gilt es, das Weihwasser magisch aufzuladen. Stellen Sie eine kleine Schüssel mit destilliertem Wasser und Aurum vor sich auf einen Tisch. Ihr Blick sei nach Norden gerichtet. Versetzen Sie sich mittels Autohypnose in einen leichten Trancezustand, und beleben Sie in Ihrem Sonnengeflecht auf die bekannte Art Ihre Vitalkraft. Bedingt durch Ihren Trancezustand ist es nun leicht, den 'magischen Strom' in Ihre Hände zu lenken und dort zu stauen.

Nachdem die Erwärmung Ihrer Hände eingetreten ist und Sie das Gefühl haben, daß der 'magische Strom' in Ihren Händen pulsiert, spreizen Sie die Finger über der Wasserschüssel (Abstand 5 cm) und imaginieren Sie, daß der 'magische Strom' ins Wasser fließt und es auflädt. Geben Sie sich die autosuggestive Formel ein: „Meine magische Kraft strömt jetzt in das Wasser ein und bleibt dort für immer gestaut und gegenwärtig!“ Nach 10 Minuten beenden Sie diese Arbeit, treten ins volle Wachbewußtsein zurück und füllen das geweihte Wasser in eine kleine Flasche ab, die gut verschlossen wird. Das Wichtigste dabei ist, daß die magische Aufladung des Wassers im Trancezustand ausgeführt wird.

Als nächstes erfolgt die magische Weihe des Dolches, Stabes und Kelches. In einer Vollmondnacht räuchern Sie in Ihrem Zimmer etwas Weihrauch. Dann versetzen Sie sich in einen leichten Trancezustand. Lediglich Kerzenlicht soll den Raum etwas erhellen. Nun konzentrieren Sie sich auf die Gottheiten Aradia und Karnayna und bitten diese in einem feierlichen Gebet um ihren Segen.

Dann nehmen Sie Ihren Stab und geben sich mehrfach folgende Autosuggestionen ein: „Dieser Stab ist das Symbol meiner magischen Macht. Dieser Stab ist das Symbol meines alles überwindenden Willens.“ Während Sie diese Formel auf Ihr Unterbewußtsein einwirken lassen, befeuchten Sie den Stab mit etwas Weihwasser und lassen es ins Holz einziehen.

Danach nehmen Sie das Pentakel in Ihre Hände und geben Ihrem Unterbewußtsein mehrfach folgende Formel ein: „Dieses Pentakel ist das Symbol der Macht der alten Götter. Hierdurch wirkt ihr Einfluß, welcher mich stets behütet und führt.“ Auch das Pentakel wird mit Weihwasser besprenkelt.

Nun folgt der Dolch. Die Formel: „Dieser Dolch ist das Symbol der Kraft von Karnayna. Er ist das Symbol des siegenden Lichtes.“ Auch der Dolch wird mit Weihwasser besprenkelt.

Zum Schluß folgt der Kelch. Die Formel: „Dieser Kelch ist das Symbol des Wirkens von Aradia. Er ist das Symbol ihrer Liebe und Fülle.“ Der Kelch wird ebenfalls mit Weihwasser besprenkelt.

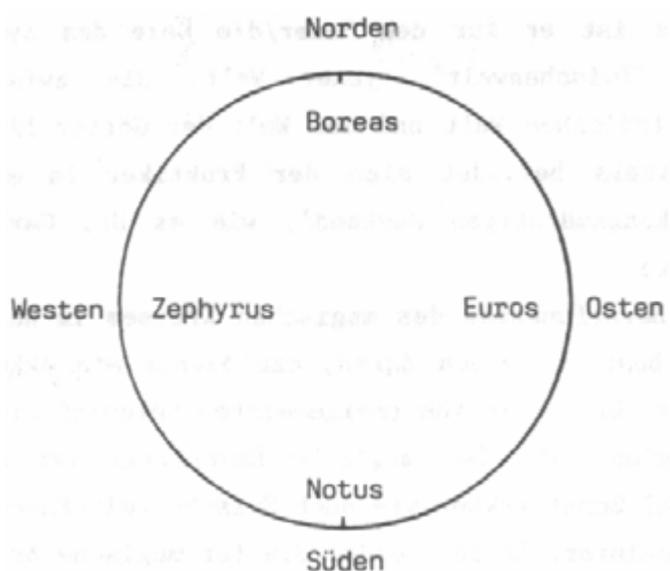
Abschließend folgt ein individuelles Dankgebet an die Götter. Wichtig ist auch hier, daß die Arbeit im Trancezustand ausgeführt wird und die Formeln langsam dem Unterbewußtsein eingegeben werden. Die magischen Werkzeuge werden dann, in schwarze Seide eingehüllt, gut verschlossen aufbewahrt.

Bei den magischen Arbeiten ist eine leichte, nicht beengende Kleidung erforderlich. Wem es möglich ist, der fertige sich eine Robe aus roter Seide (für männliche Praktiker) bzw. aus blauer Seide (für weibliche Praktiker) an.

6. Der magische Hexenkreis

Bei fast allen größeren magischen Arbeiten wird im Hexenwesen der magische Kreis verwendet. Dieser hat eine Doppelfunktion: einerseits schützt er den Praktiker vor dämonischen Gewalten, andererseits ist er für den Hexer/die Hexe das Symbol der 'Zwischenwelt', jener Welt, die zwischen der irdischen Welt und der Welt der Götter liegt. Im Kreis befindet sich der Praktiker in einem 'wirkungsmächtigen Zustand', wie es Dr. Gardner nannte.

Die Hauptfunktion des magischen Kreises im Hexentum besteht jedoch darin, daß dieser ein Akkumulator für die in ihm freigesetzten feinstofflichen Energien ist. Der magische Hexenkreis ist also sowohl Schutzfaktor wie auch Zwischenwelt-Energie-Akkumulator. In ihm werden die für magische Arbeiten erforderlichen feinstofflichen Energien durch den Praktiker freigesetzt und dynamisiert. Der magische Kreis wird so gezogen: mit weißer Kreide wird er auf den Boden gezeichnet (ca. 2 m Durchmesser). Entspannen Sie sich, und führen Sie einen leichten Trancezustand herbei.



Der magische Hexenkreis

Nun nehmen Sie Ihren magischen Dolch und ziehen den Kreidekreis, im Osten beginnend, im Uhrzeigersinn nach und imaginieren eine bläuliche Energie, die aus der Spitze des Dolches strahlt und die Kreislinie auflädt. Dreimal ziehen Sie auf diese Art den Dolch und sprechen mit ruhiger und monotoner Stimme: „Im Namen der großen Götter Aradia und Karnayna ziehe ich diesen magischen Kreis, der mich vor allen übelwollenden negativen Kräften schützt und der die heilige Zwischenwelt verkörpert.“

Jetzt besprenkeln Sie - immer noch außerhalb des Kreises stehend - den Kreis mit Weihwasser. „Ich segne dich im Namen von Aradia und Karnayna.“ Nun treten Sie feierlich in den Kreis und ziehen nochmals mit dem Dolch einen bläulichen Kreis in Höhe Ihrer Brust um sich, der Kreidelinie folgend. Ihr einfacher magischer Arbeitskreis ist hiermit fertig. Wenn Sie den Kreis wieder ‘löschen’ wollen, so ‘saugen’ Sie imaginativ mit Ihrem Dolch die bläuliche Energie in diesen hinein und umschreiten hierbei den Kreis im entgegengesetzten Uhrzeigersinn.

Beachten Sie immer, daß der magische Kreis letzten Endes nur eine Bewußtseinsstütze mit astral-ätherischer Wirksamkeit ist.

Um einen magischen Kreis für bedeutende Arbeiten zu erhalten, müssen wir nach der Ziehung des einfachen Kreises die vier ‘Wachtürme’ bzw. die Wächter des Hexentums anrufen. Es sind die Vorsteher der vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde. Dabei handelt es sich um Astral-Wesenheiten, archetypische Kräfte des Kollektiven Unbewußten, die beschworen werden. Diese Wesenheiten sind auf ihrer Ebene genauso eine Realität wie etwa Traumbilder auf deren Ebene.

Nachdem Sie den einfachen magischen Kreis gezogen haben, räuchern Sie etwas Weihrauch und nehmen Sie den Stab in beide Hände. Sie müssen sich in einem leichten Trancezustand befinden. Nun sprechen Sie mehrfach die traditionelle magische Formel: „Zazas, Zazas, Nasatananda Zazas“, welche die Tore der ‘Hölle’ öffnen soll. Die ‘Hölle’ ist das Land der Schattenwesen, das die alten Ägypter ‘Amenta’ (das versiegelte Land) nannten. Es ist das Land der vom Oberbewußtsein ‘vergessenen’ archetypischen Wesen, die in den Bereichen des Kollektiven Unbewußten leben.

Den magischen Stab in der rechten Hand haltend, ziehen Sie nun mit Blickrichtung nach Osten etwas außerhalb des Kreises das anrufende Pentagramm des Elementes Luft.



Ziehen Sie es dreimal hintereinander, und imaginieren Sie es in blauer Farbe, vor Ihrem Kreis im Osten schwebend. Gleichzeitig rufen Sie mit leiser Stimme dreimal ‘Euros’, wobei Sie von dem Gefühl durchdrungen sein müssen, daß dieser Ruf durch das ganze unendliche Universum schallt. Dann sprechen Sie folgende Beschwörungsformel: „Euros, allwissender Adler, großer Herrscher der Winde, Stürme und Orkane, Meister der himmlischen Gewölbe, großer Prinz der Mächte der Luft - dich rufe ich, auf daß du diesen Kreis behütest vor allen Gefahren, die aus dem Osten kommen können. Ich grüße dich im Namen von Aradia und Karnayna!“

Gleichzeitig imaginieren Sie im Osten des Kreises das Bildnis eines blauen Himmels, über den der Wind weiße Wolken treibt und immer mehr zunimmt, zum Sturm wird, zum tosenden Orkan. Wenn Sie die Anrufung von Euros korrekt ausführen, spüren Sie plötzlich, daß sich 'irgendetwas' im Osten vor dem Kreis gebildet hat. Gleichzeitig spüren Sie im Sonnengeflecht einen kalten 'astralen Windhauch', der Ihnen 'entgegenweht'. Dies ist ein sicheres Zeichen für den Erfolg der Anrufung. Jetzt wenden Sie sich - immer den magischen Stab in der rechten Hand haltend - gen Süden und ziehen das anrufende Pentagramm des Feuers dreimal, in roter Farbe imaginierend.



Mit feuriger Stimme rufen Sie dabei dreimal 'Notus' und sprechen dann folgende Beschwörungsformel:

„Notus, o du Löwe, Herr des Lichtes, Meister der Sonnenbahn, großer Prinz der Mächte des Feuers - dich rufe ich, auf daß du diesen Kreis behütetest vor allen Gefahren, die aus dem Süden kommen können. Ich grüße dich im Namen von Aradia und Karnayna!“

Hierbei imaginieren Sie - in Blickrichtung Süden einen Vulkanausbruch, feurig spritzende Lavamassen oder einen rasenden Waldbrand. Auch hier spüren Sie recht schnell bei richtiger Ausführung die Anwesenheit des Elemente-Vorstehers vor dem Kreis sowie einen heißen 'astralen Gluthauch', der über Ihr Sonnengeflecht den ganzen Körper durchströmt.

Nun wenden Sie sich gen Westen und ziehen dreimal das anrufende Pentagramm des Wassers, das in grüner Farbe zu imaginieren ist.



Dreimal sprechen Sie mit sanfter Stimme: 'Zephyrus' und dann folgende Beschwörungsformel:

„Zephyrus, o du Schlange der Vergangenheit, Herrscher der Tiefen, Führer der salzigen Meere, Prinz der Mächte des Wassers - dich rufe ich, auf daß du diesen Kreis behütetest vor allen Gefahren, die aus dem Westen kommen können. Ich grüße dich im Namen von Aradia und Karnayna!“ Hierbei imaginieren Sie das endlos weite grüne Meer, über dessen dunklem Himmel die silberne Mondsichel steht. Bei der Anwesenheit von Zephyrus werden Sie im Sonnengeflecht einen naßkalten ‚astralen Hauch‘ spüren.

Jetzt wenden Sie sich gen Norden - der heiligsten Himmelsrichtung im Hexentum - und ziehen dreimal, in gelber Farbe imaginierend, das anrufende Pentagramm der Erde.



Dreimal rufen Sie mit fester Stimme 'Boreas' und sprechen dann beschwörend:

„Boreas, schwarzer Bulle des Nordens, gehörnter Jäger der Nacht, dunkler Herrscher der Berge und der Tiefen der Erde - dich rufe ich, auf daß du diesen Kreis behütest vor allen Gefahren, die aus dem Norden kommen können. O Boreas, öffne das astrale Tor, auf daß der Segen der schönen und lieblichen Göttin Aradia und des großen und starken Gottes Karnayna in diesen magischen Kreis strömen kann. Ich grüße dich im Namen von Aradia und Karnayna!“

Hierbei imaginieren Sie eine weite dunkle Ackerlandschaft. Bei richtiger Anwendung spüren Sie im Sonnengeflecht einen schweren, zusammenziehenden 'astralen Hauch'. Außerdem werden Sie merken, daß sich die ganze Atmosphäre Ihres Arbeitsraumes verändert hat. Es herrscht eine 'astrale Atmosphäre' der Heiligkeit und Erhabenheit, wie in einem Tempel.

Damit ist das große Anrufungsritual an die Vorsteher der Elemente beendet.

Sie stehen im Kreis, in der 'Zwischenwelt', umgeben von den astralen Prinzipien der vier Elemente Luft, Feuer, Wasser und Erde. Wahrlich ein erhabener Augenblick, ein unvergeßliches Erlebnis!

Ein derartig gezogener magischer Kreis, behütet von den vier ehernen Wächtern Euros, Notus, Zephyrus und Boreas, ist praktisch uneinnehmbar und damit wohl der beste und sicherste Schutz vor allen nur denkbaren negativ-dämonischen Mächten. Gleichzeitig ist dieser Kreis wahrhaftig zur heiligen 'Zwischenwelt' des Hexentums geworden, ein ehrwürdiger Ort, in dem hohe und heilige Rituale und magische Arbeiten erfolgreich durchgeführt werden können.

Die 'Löschung' dieses Kreises muß stets sorgsam ausgeführt werden. Entgegen dem Uhrzeigersinn ziehen Sie der Reihe nach die bannenden Pentagramme der Erde, des Wassers, des Feuers und der Luft - jeweils dreimal - und sprechen hierbei:



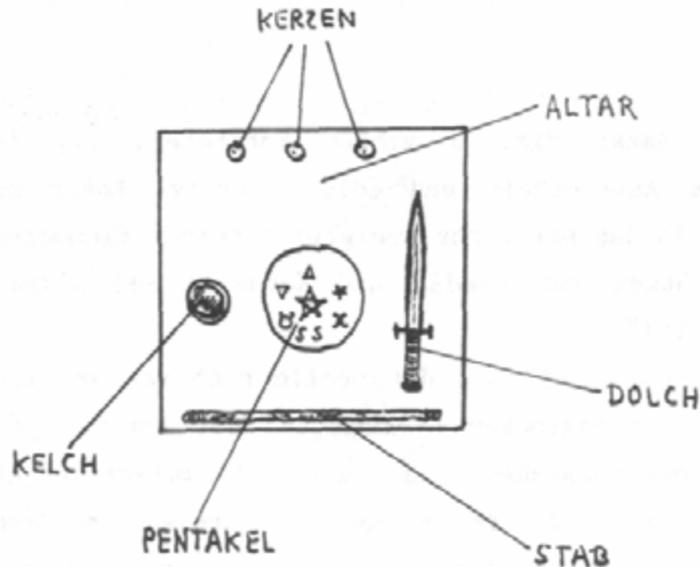
„Ich danke dir, o großer Vorsteher, für deine Anwesenheit und deinen Schutz. Kehre nun heim in das herrliche Königreich deines Elementes. Der Segen von Aradia und Karnayna sei allzeit mit dir!“

Wem es möglich ist, der stelle noch vor der Ziehung des magischen Kreises und der Anrufung der Elemente-Vorsteher in alle Himmelsrichtungen eine brennende Kerze vor den Kreis. Im Osten wird eine blaue Kerze aufgestellt, im Süden eine rote, im Westen eine grüne und im Norden eine gelbe Kerze.

7. Die Anrufung der alten Götter

Dazu müssen Sie innerhalb Ihres magischen Kreises im Norden einen kleinen Altar errichten. Nehmen Sie einen Holztisch, den Sie mit einem weißen Tuch bedecken.

Auf diesen Altar legen Sie Ihre geweihten magischen Werkzeuge, den Dolch, den Stab, das Pen-takel und den Kelch, den Sie mit Rotwein füllen.



Entzünden Sie die vier Kerzen, und räuchern Sie etwas Weihrauch. Dann nehmen Sie den Stab und ziehen den magischen Kreis. Rufen Sie die vier Elemente-Vorsteher an, und legen Sie den magischen Stab auf den Altar zurück.

Nun wird der Altar mit feinstofflicher Energie geladen. Dies geschieht durch den Hexentanz. Sie drehen sich im Uhrzeigersinn um sich selbst, immer und immer wieder, und gleichzeitig führen Sie eine Spirale im Kreis aus.

Hierbei intonieren Sie dreimal die alte Hexenformel: „Eko, eko, Azarak! Eko, eko, Zamelak! Eko, eko, Aradia! Eko, eko, Karnayna! Bagabi lacha bachabi! Lamac cahi achababa, Karellyos! Lamac lamac Bachalyas! Cabahagy Sabalyas, Baryolas! Lagoz atha, Cabolyas! Samahac atha, Femyolas! Harrahya!“

Dabei werden Sie spüren, wie innerhalb des Kreises eine energiegeladene Atmosphäre entsteht. Diese magische Energie kann für verschiedene Zwecke eingesetzt werden, worauf wir später kommen werden.

Nun setzen Sie sich vor dem Altar entspannt auf den Boden und nehmen das Pentakel in beide Hände, in Höhe Ihres Sonnengeflechts. Imaginieren Sie über sich das stehende Bildnis des gehörnten Gottes Karnayna fünf Minuten lang und betrachten es mit großer Ehrfurcht und Liebe.

Stellen Sie sich vor, wie von Karnayna aus ungeheure Strahlenbündel helleuchtender Energie ausgehen, die Ihren Körper durchpulsen. Wann immer Sie einen besonderen Wunsch haben oder Rat und Hilfe benötigen, ist der Augenblick gekommen, sich vertrauensvoll an den großen gehörnten Gott der Hexen zu wenden. Sie müssen dabei in leichter Trance und vom Glauben durchdrungen sein, daß es für jedes Problem immer eine Hilfe gibt.

Eine positive geistige Einstellung wird Ihr ganzes Unterbewußtsein durchziehen und den im Kollektiven Unbewußten schwingenden göttlichen Archetypus Karnayna induzieren, der Ihnen die gewünschte Hilfe intuitiv eingibt oder als positives Ereignis einige Tage später auf dem Bildschirm vom Raum und Zeit in Erscheinung treten läßt.

Nachdem Sie Zwiesprache mit dem alten Gott geführt haben, entlassen Sie ihn in tiefer Dankbarkeit. Danach verharren Sie einige Minuten in völliger Gedankenleere.

Nun imaginieren Sie über sich fünf Minuten lang das Bildnis der Göttin Aradia. Legen Sie dann das Pentakel auf den Altar zurück, stellen den Weinkelch darauf und nehmen den magischen Stab in die rechte Hand.

Zeichnen Sie imaginativ über dem Kelch in silberner Farbe das Siegel der Göttin und lassen Sie es im Wein versinken.



Erheben Sie den Kelch, wobei Sie sich das strahlende Bildnis der Göttin über dem Kreis schwebend vorstellen, und sprechen Sie feierlich: „Dies ist das heilige Blut der Göttin Aradia!“ Trinken Sie den Rotwein in langsamen Zügen und denken Sie dabei: „Mein Körper trinkt ihr Blut, meine Seele trinkt ihr Blut, mein Geist trinkt ihr Blut - ich trinke ihr Blut, und ihr magischer Segen durchströmt mich!“ Danach verharren Sie einige Minuten in Gedankenstille und verabschieden die Göttin mit einem Dankgebet. Es folgt die Entlassung der Elemente-Vorsteher und die Löschung des Kreises.

Dieses Ritual sollte grundsätzlich nur bei Vollmond ausgeführt werden. Mindestens 24 Stunden vorher sollte man unbedingt fasten und sich jeglicher materieller Ablenkung enthalten.

Das geschilderte Ritual soll den Beginn Ihres neuen Lebens als Hexe oder Hexer symbolisieren. Später können Sie es beliebig wiederholen. Wenn Sie es jedoch zum erstenmal in Ihrem jetzigen Erdenleben bei Vollmond um Mitternacht ausführen - wenn es also Ihr Initiationsritus ist, der den astralen Kontakt zum Hexentum und seinen Göttern herstellt - so verfahren Sie wie folgt:

Vollmondnacht - Beginn Mitternacht – Kreidekreis mit Altar - Kreis magisch mit Dolch nachziehen - Elemente-Vorsteher anrufen - Hexentanz. Jetzt stellen Sie sich geistig den großen unsichtbaren Hexenorden vor und denken an die vielen tausend Hexen und Hexer, die zur selben Zeit überall in Europa ihre alten, ehrwürdigen Riten zelebrieren. Sprechen Sie mehrfach diese Formel, die Sie tief in Ihr Unterbewußtsein versenken: „Ich bin von nun an angeschlossen an den magischen Stromkreis aller lebenden Schwester und Brüder des ehrwürdigen, alten Ordens der Wicca. Ich gehe von nun an den heiligen magischen Weg der Wicca in Licht, Liebe, Schönheit und Stärke.“

Es folgt die Anrufung von Aradia und Karnayna sowie die Weihe und Eucharistie des Weines. Damit ist das Ritual beendet. Führen Sie es mit großer Sorgfalt und Ernsthaftigkeit aus. Von nun an sind Sie mit dem astralen Band des Wicca-Ordens verbunden, und der Verfasser flüstert Ihnen den Hexensegen zu: „Blessed be! - Gesegnet sei!“

DIE ZWEITE SIEBEN

8. Die magische ‘Herunterziehung’ des Mondes

Dieser Ritus wird häufig von den englischen Hexen zu Beginn des Vollmond-Sabbats ausgeführt.

Zuerst muß man den einfachen magischen Kreis ziehen. Man kann auch noch die vier Elemente-Vorsteher anrufen, was aber nicht unbedingt notwendig ist. Als Beleuchtung dient das Licht einer Bienenwachskerze. Als Räucherstoff wird am besten Aloepulver mit pulverisiertem Kampfer verwendet.

Legen Sie neun kleine Steine in die Mitte des Kreises. Darauf stellen Sie eine Porzellan- oder Tonschale, die mit Wasser gefüllt wird. Dem Wasser geben Sie 30-40 Tropfen des homöopathischen Mittels Argenteum oder Argenteum nitricum zu. Dies fördert die lunare Aufpolung innerhalb der ‘astralen Atmosphäre’ des Kreises. Setzen Sie sich in bequemer Haltung auf den Boden in Blickrichtung gen Westen. Führen Sie einen leichten Trancezustand herbei. Konzentrieren Sie Ihren Blick zunächst einige Minuten auf die Wasserschale, und imaginieren Sie gleichzeitig über dem Kreis das Bildnis des Vollmonds, dessen milchig-silbriges Licht in den Kreis fällt.

Nachdem dieses Bildnis einige Minuten lang unverrückbar festgehalten ist, imaginieren Sie etwas unterhalb des Vollmonds das Bildnis der Göttin Aradia, die eine silberne Robe trägt. Jetzt sprechen Sie: „Ich rufe dich an, mächtige Mutter allen Lebens – bei Samen und Wurzel, bei Blättern und Blumen, bei Liebe und Leben rufe ich dich an und bitte dich darum, daß du deine heilige Kraft in diesen Kreis einströmen läßt. Ich rufe dich an bei deinem heiligen Namen Arianrhod!“

Während Sie beharrlich das wunderschöne Bildnis der Göttin, über deren Kopf der Mond scheint, imaginativ betrachten, sprechen Sie 99 mal monoton die Formel „UI“, welche die lunar-magnetischen Kräfte in Ihrem Kreis dynamisiert. Danach bleiben Sie noch 10 Minuten im Kreis sitzen und lassen Gedankenstille walten. Beenden Sie den Ritus mit der magischen ‘Löschung’ des Kreises. Dieser Ritus stärkt Ihre medialen Fähigkeiten, fördert Astralausstritte und Intuition und stärkt Ihre magnetischen Kräfte. Sie können vor Beginn des Ritus auch einen kleinen runden Spiegel in die Wasserschale legen.

Wenn Sie ihn vor der ‘Löschung’ des Kreises herausholen und leicht abtrocknen, können Sie spiegelmagische Phänomene erleben. Voraussetzung ist auch hier der Trancezustand. Wenn Sie einige Minuten unentwegt in den Spiegel blicken, wird sich die Fläche meistens in eine neblig-weiße Scheibe ‘verwandeln’, aus der sich nach und nach verschiedene Bilder herauschälen, wobei es sich in diesem Fall zumeist um Symbole der lunar-astralen Sphäre handeln wird.

9. Magische Fernbeeinflussung

Es handelt sich hierbei um ein besonders interessantes Experiment, wie es im Hexentum häufig mit erstaunlichem Erfolg angewandt wird. Das Gedanken- und Gefühlsleben anderer läßt sich beliebig beeinflussen. Man kann Freundschaften in Feindschaften verwandeln und umgekehrt, Gefühle der Angst und Furcht oder der Freude und Hoffnung hervorrufen und jedem menschlichen Geist, der nicht willensfest ist, seinen Willen aufzwingen. Der wahre Eingeweihte des Hexentums wird aber stets nur edle Motive im Auge behalten, zumal durch das magische Gesetz des 'Rückschlags' er bei negativer Anwendung früher oder später sich nur selbst schaden würde. Gelegentlich sollen die Hexen während ihrer Verfolgung vor einigen hundert Jahren mit dieser Methode Tod und Verderben über ihre Peiniger gebracht haben. Nehmen wir an, Sie wollen eine Ihnen bekannte Person beeinflussen, sei es zwecks Heilung einer Krankheit oder Förderung der Liebe, so verfahren Sie wie folgt: zu nächtlicher Stunde, wenn die betreffende Person wahrscheinlich schläft, kochen Sie 2 Liter Wasser mit 5-10 Gramm Kamille auf und lassen den Tee 15 Minuten ziehen.

Dann füllen Sie ihn in ein verschlossenes Waschbecken und füllen soviel kaltes Wasser nach, bis das Waschbecken nahezu randvoll ist. Jetzt geben Sie 1 Gramm Aurum D 4 hinzu und warten, bis das Wasser gänzlich abgekühlt ist. Als Beleuchtungsquelle dient eine Kerze, als Räucherstoff Weihrauch oder Myrrhe. Versetzen Sie sich in den Trancezustand, und erwecken Sie Ihre magische Vitalkraft im Sonnengeflecht. Treten Sie vor das Waschbecken, und breiten Sie Ihre Hände 5 cm über der Wasseroberfläche aus. Ähnlich wie bei der Ladung des Weihwassers lassen Sie 10 Minuten lang Ihre Vitalkraft durch die Hände ins Wasser strömen. Gleichzeitig suggerieren Sie unentwegt in das Wasser - als ob es eine Person wäre, die Sie hypnotisieren wollten - in Gegenwarts- und Befehlsform Ihren Wunsch ein, wie Sie die betreffende Person beeinflussen wollen.

Sie suggerieren zum Beispiel: „Du wirkst gleich dynamisch heilend auf... ein, damit er schnell zur völligen Genesung gelangt. Du bist ein magischer Sendbote der Heilung und Vitalität, der so lange in der Aura... von wirkt, bis die Genesung völlig eingetreten ist. Du dringst in seine Aura ein und wirkst und wirkst...!“

Nach 10 Minuten verharren Sie einige Momente in Gedankenstille und imaginieren dann das Bildnis der Person plastisch und lebensnah. Dabei bleiben Sie ganz ruhig und entspannt. Lassen Sie das Wasser abfließen, und imaginieren Sie, wie das magisch geladene Wasser über eine gedachte Rohrleitung direkt in das Sonnengeflecht der Person strömt. Sie müssen geradezu vom Gefühl durchdrungen sein, daß das gesamte magische Wasser über das Sonnengeflecht den ganzen physischen und psychischen Körper der Person durchströmt und dort wirksam ist. Ekstatisch rufen Sie zum Schluß: „Im Namen von Aradia und Karnayna, wirke weiter!“

Danach verharren Sie fünf Minuten in absoluter Gedankenleere, als ständen Sie einsam in der dunklen Unendlichkeit des Weltalls. Anschließend befassen Sie sich gedanklich nicht weiter mit dieser magischen Operation. Stören Sie nicht die in den Tiefen des Kollektiven Unbewußten gelegte Saat beim Wachsen.

Durch diese Arbeitsmethode wurde eine mit elementarer Energie geladene magische Dynamide geschaffen, die über den Weltgeist in die unterbewußten Schichten der Person eindringt und ihre Wirkung entfalten kann.

Man bedenke von vornherein sorgsam die Art der Fernbeeinflussung. Vor allem hege man keinen Zweifel an der Wirksamkeit der zu übertragenden Tele-Suggestion. Es erfordert Intensität des Denkens und Fühlens sowie einen vertrauensvollen Glauben an die Wirksamkeit.

10. Magie der Wachspuppen

Die wohl bekannteste Fernbeeinflussungs-Methode des Hexentums ist die Magie der Wachspuppe. Viel Übles wurde den Hexen in dieser Hinsicht nachgesagt. Wir wollen uns hier mit dieser Praxis befassen, damit sich jeder von der Wirksamkeit und ihren Grenzen überzeugen kann.

Dieser Methode liegt folgende Idee zugrunde: durch eine möglichst naturgetreue Nachbildung einer Person, die man beeinflussen will - in Form einer kleinen Wachspuppe, in die Haare oder Nägel als Od-Träger dieser Person geknetet werden - entsteht ein 'magisches Bindeglied' zu dieser Person bzw. zu deren inneren Bewußtseinsschichten. Es ist somit möglich, daß gewisse magische Manipulationen, die an dieser Wachspuppe vorgenommen werden, direkt auf das Unterbewußtsein der Person einwirken. Dort entfalten geeignete magische Suggestionen ihre Wirksamkeit.

Nach der Fertigstellung wird die Puppe in schwarze Seide gehüllt und gut verschlossen abgelegt, bis der Moment der eigentlichen magischen Arbeit beginnt.

Zu geeigneter Zeit, am besten nachts, errichten Sie den Hexenaltar und ziehen den magischen Kreis. Auf das seidene Altartuch zeichnen Sie mit roter Farbe ein Dreieck mit der Spitze nach unten. Legen Sie zuerst das Pentakel hinein und darauf die Puppe mit dem Kopf nach Norden. Das Dreieck ist das Symbol für die Manifestation Ihrer magischen Kraft auf die von Ihnen auserwählte Person. Das Pentakel symbolisiert, daß die darauf ruhende Puppe im magischen Bann der Hexengötter steht.

Als nächstes müssen Sie Ihre Wachspuppe magisch taufen. Besprenkeln Sie diese dreimal mit Weihwasser. Dann nehmen Sie Ihren magischen Stab in die rechte Hand, halten seine Spitze auf das Sonnengeflecht der Puppe und sprechen: „Im Namen von Aradia und Karnayna taufe ich dich hiermit auf den Namen! Du bist jetzt!“

Sie müssen bestrebt sein, in Ihrer Imagination die Wachspuppe als die wirklich existierende Person anzusehen. Jetzt können Sie in das Sonnengeflecht der Wachspuppe geeignete Suggestionen in Gegenwartsform für 10-15 Minuten 'hineindenken'. Gleichzeitig imprägnieren Sie die Puppe mit magischer Vitalkraft, die Träger Ihrer Suggestionen sein muß.

Wichtig ist, daß Sie tief von der Überzeugung durchdrungen sein müssen, daß die Puppe wirklich die Person ist, die Sie magisch beeinflussen wollen.

Sie können, je nach Charakter Ihrer Tele-Suggestionen, auch gewisse symbolisch-magische Handlungen bei der Puppe vornehmen. So können Sie ihr bei einem 'Liebeszauber' als Höhepunkt Ihrer Operation eine Nadel ins Herz stoßen, was den 'Pfeil Amors' symbolisiert. Manche Hexen schließen die Puppe zusätzlich an eine elektrische Batterie an, da sie der Überzeugung sind, daß sich die magischen Wirkungen noch intensiver übertragen. Zu diesem Zweck verbinden Sie den Plus-Pol mittels Kupferdraht mit der linken Hand der Wachspuppe und den Minus-Pol mit der rechten Hand. Wie Sie sich überzeugen können, sind dadurch beeindruckende Ergebnisse zu erzielen. Vergessen Sie jedoch nicht, daß es auch bei dieser magischen Arbeit auf Wille, Imagination, Glaube und das nötige Quantum Vitalkraft ankommt.

11. Die magischen Hexensiegel

Hier wird zum ersten Mal in genauer und ausführlicher Form die Praxis der sogenannten magischen Hexensiegel geschildert, mit der sich fast alle Wünsche realisieren lassen, soweit sie nicht die Kräfte und Fähigkeiten des Praktikers übersteigen.

Nach der Lehre des Hexentums gibt es einen 'Weltgeist', die 'große Welthexe', welche die Ursachen-Sphäre ist und von vielen Magiern als 'Akasha' bezeichnet wird. In diesem universellen 'Weltgeist' hat jedes Ding, das war, ist und sein wird, seine Ursache und seine Wirkung. Dieser 'Weltgeist' ist der unvorstellbare Urgrund alles Erschaffenen. Er ist das Mächtigste und Höchste, das unbegreifliche Nichterschaffene. Das Hexentum hat im Laufe der Zeiten eine besondere magische Methode entwickelt, mit der es möglich ist, die verschiedensten Wünsche direkt auf diesen 'Weltgeist' zu übertragen - somit also eine entsprechende Ursache zu erzeugen - die dann mit absoluter Genauigkeit die Realisation dieser Wünsche bewirkt. Hierbei kommt das Gesetz von Ursache und Wirkung zur Geltung.

Dieser 'Weltgeist', den man auch als das 'universelle Unbewußte' bezeichnen kann, ist Ihnen über Ihr eigenes Unterbewußtsein zugänglich. Auf folgende Weise können Sie Ihre Wünsche in die 'Unterwelt' übertragen:

Zuerst müssen Sie Ihre Wünsche in eine symbolische Sprache übersetzen. Dazu stellen Sie den jeweiligen Wunsch in Form eines Siegels bildnerisch dar, das Sie sich selbst ausdenken und auf ein Blatt Papier zeichnen. Das Symbol muß so gestaltet sein, daß Ihr Oberbewußtsein nicht erkennen kann, welchen Wunsch es darstellen soll. Wenn Sie also einen 'Liebeszauber' ausführen wollen, dürfen Sie sich nicht etwa selbst mit der begehrten Person zusammen zeichnen, sondern zwei verschlungene Herzen oder einen Kelch, in dem sich ein Dolch befindet. Folgen Sie ganz Ihrer eigenen Inspiration. Für diese magische Operation gibt es keine allgemeingültigen Symbole. Wenn Sie das Symbol gezeichnet haben, beginnt die magische Handlung der Übertragung des Siegels an Ihr Unterbewußtsein, das es an den 'Weltgeist' weiterleitet.

In den späten Abendstunden, bei zunehmendem Mond, am besten sieben Tage vor Vollmond, ziehen Sie zunächst den einfachen magischen Kreis. Je nach Belieben können Sie auch die Vorsteher der vier Elemente anrufen. Das vorher gezeichnete individuelle Siegel wird über das Pentakel auf dem Altar gelegt. Nehmen Sie Ihren magischen Stab in die rechte Hand und klopfen damit dreimal laut auf den Altar. Hierbei sprechen Sie: „Im Namen der großen Götter Aradia und Karnayna beginne ich jetzt mit der heiligen magischen Handlung!“

Nehmen Sie Ihr Siegel in die linke Hand, und führen Sie den magischen Hexentanz aus. Währenddessen muß Ihr Siegel ständig in Ihrer Imagination vorhanden sein. Bemühen Sie sich, in einen ekstatischen Zustand zu gelangen.

Dann setzen Sie sich und bemühen sich, sich selbst zu vergessen. Lassen Sie Ihren ekstatischen Zustand langsam 'ausschwingen', in eine möglichst unpersönliche Gedankenleere. Im ekstatischen Zustand müssen Sie Ihre persönliche Identität, Ihr Ego, aufgeben haben. In diesem feierlichen Zeitabschnitt sind Sie nicht mehr vom großen 'Weltgeist' getrennt. Alles ist zu einer unpersönlichen kosmischen Einheit geworden.

In diesem erhabenen Zustand der kosmischen Identität, der Gedankenleere, des absoluten Nichts, in dem Sie sich befinden - im dunklen, unergründlichen Schoß der Göttin Aradia - lassen Sie intensiv für einige Minuten Ihr Siegel 'glühen'. Imaginieren Sie das Siegel so, daß es in der Dunkelheit der völligen Leere klar und unverrückbar 'brennen' muß wie die Flamme einer Kerze in einem dunklen, windstillen Raum. Sie dürfen nicht mehr daran denken, was Ihr Siegel bedeuten soll. Es kommt nur darauf an, daß Sie in diesem Zustand der kosmischen Verbundenheit das Siegel imaginieren.

Nach einigen Minuten lassen Sie das Bildnis des Siegel 'ausschwingen' und verharren im Zustand der Gedankenleere. Dann kehren Sie langsam in den normalen Bewußtseinszustand zurück und verbrennen das Papier mit dem Siegel. Vergraben Sie die Asche. Die magische Arbeit endet mit der 'Löschung' des Kreises.

Wenn Sie die Operation korrekt ausgeführt haben, wird Ihr Wunsch in den nächsten Tagen durch plötzliche 'Zufälle' seine Erfüllung finden. Machen Sie sich von Anfang klar, daß Ihr Wunsch und die Art und Weise, mit der Sie magisch für seine Erfüllung wirkten, von einer höheren Macht inspiriert wurde. Sie sind ein Teil des 'Weltgeistes', und in dieser Sphäre hat Ihr Wunsch eine Ursache.

Auch in den alten ägyptischen Mysterien kannte man eine ähnliche magische Methode der Wunschverwirklichung. Der Priester identifizierte sich mit der der Natur des Wunsches analogen Gottheit, wurde also selbst zum magischen Siegel, zum 'a-mammu, wie es heute die Eingeweihten des Voodoo-Kultes sagen würden, und begab sich mittels einer geweihten Barke in die Unterwelt (Amenta), also in die unbewußten Sphären, wo er den 'magischen Tod' erlitt, indem er vom Gott Seth - der die Nacht und die Vergessenheit symbolisiert - in 'Stücke gerissen' wurde, damit seine persönliche Identität, sein Ego, verlor und als 'Asar Un-Nefer', als vollkommenes kosmisches Selbst, im Schoß der Göttin Isis wiederauferstand, die die spontane Aktion der Natur symbolisiert und dem betreffenden Wunsch zur Realisation verhalf.

Auch bei den heutigen Hexen Großbritanniens gibt es ein ähnliches Ritual, das gelegentlich noch praktiziert wird.

12. Traditionelle Hexengebete

Das Gebet an die Göttin Aradia:

„O große Göttin Aradia, du bist die große Mutter, die mich geboren hat!

Wer soll entrinnen vor deiner Macht? Deine Gestalt ist ein ewiges Geheimnis, das den Himmel und die Erde durchdringt.

Du beherrscht die Meere, die Seen und Flüsse, und die Fluten und Winde legen sich auf deinen Befehl zur Ruhe. Große Mutter allen Lebens, große Seele der Natur, du bist allmächtig! Wer ist dir gleich?

Große Mutter aller Dinge, du bist die erfahrenste und schönste aller Gottheiten, die einen Namen tragen.

Ich verehere dich! Und hätte ich tausend Zungen und tausend Stimmen, und könnte ich für immer sprechen, niemals könnte ich deine unerfassbare Glorie beschreiben!“

Großes Anrufungssiegel für Aradia (in grüner oder silberner Farbe).

Das Gebet an den Gott Karnayna:

„O großer Gott Karnayna, gehörnter Jäger der Nacht, Herr der Schatten und der Unterwelt, allweiser und starker Vater, Geliebter der Göttin, dich rufe ich! Komm wieder zu mir zurück, damit sich deine Glorie in meinem Blut kristallisiere!“

Großes Anrufungssiegel für Karnayna (in roter oder gelber Farbe).

Das Altarsiegel des Hexenkultes widerspiegelt den Einfluß von Aradia und Karnayna auf die Erdatmosphäre.



Anrufungssiegel für Aradia



Anrufungssiegel für Karnayna



Altarsiegel des Hexenkultes

13. Das Yul-Gebet des Hexentums

„Königin des Mondes, Königin der Sonne, Königin der Himmel, Königin der Sterne, Königin der Gewässer, Königin der Erde, bring uns das Kind der Verheißung!

Es ist die große Mutter, welche immer gebärt. Es ist der Herr des Lebens, der wiedergeboren wird. Dunkelheit und Tränen vergehen, wenn früh die Sonne aufgeht!

Goldene Sonne der Berge, erleuchte das Land, erhelle die Welt, die Seen und die Flüsse! Sorgen, entweicht - Freude der Welt! Gesegnet sei die große Göttin, die ohne Anfang und Ende, die in Ewigkeit ist!

Io Evo! Gesegnet sei!

Io Evo! Gesegnet sei!

Io Evo! Gesegnet sei!“

Während dieses Gebet von der amtierenden Hohepriesterin verlesen wird, entzündet der Hohepriester ein Feuer, um das die übrigen Teilnehmer Hand in Hand tanzen.

14. Das Walpurgisnacht-Ritual

Gerade Deutschland ist das Land der klassischen Walpurgisnacht, in der nach alter Legende die Hexen mittels Besen auf den Blocksberg (Brocken im Harz) fliegen und dort den Sabbat zelebrieren. Das Walpurgisnacht-Ritual dürfte daher für jeden Deutschen von besonderem Interesse sein. Es geht auf das alte gallische Feuerfest Beltane zurück und war in alten Zeiten ursprünglich das Verehrungsritual an den Gott der Unterwelt, Hades oder Pluto. Später wurde es mehr zu einem Kult der Verehrung an die Göttin und den beginnenden Frühling in der Natur.

Walpurga oder Walburga ist ein altes teutonisches Wort für die Erdgöttin, also der großen Göttin, die die Hexen Aradia nennen, in ihrem kosmischen Aspekt als Herrscherin der Erdkugel. Urgewaltig ist der magische Pulsschlag der Walpurgisnacht, deren kosmische Schwingungen alle Sphären des Seins durchdringen. Nach Ansicht des Hexentums geht in dieser Nacht eine besondere kosmische Strahlung vom Sternbild Argo Navis aus.

Das Walpurgisnacht-Ritual, das im magischen Kreis ausgeführt wird, beginnt mit dem Ritus der magischen 'Herunterziehung' des Mondes. Der Altar ist dabei mit Blumen und Früchten bedeckt. Dann folgt die Anrufung der Göttin: „Heil Aradia, welche du Walburga bist, die Göttin der Erde und der Fruchtbarkeit. Ich knie vor dir nieder, und meine Lippen küssen deine Füße. Mein Gebet steigt im Nebel des Weihrauchs zu dir auf.

O mächtige Göttin, laß deine Liebe und Hilfe mir zukommen, denn ohne dich bin ich einsam und verloren!“

Es folgt der Hexentanz, wobei folgende Worte gesprochen werden:

„Dunkle Nacht und leuchtender Mond, erst Ost, dann Süd, dann West, dann Nord, lauscht dem Hexen-Raunen! Erde und Wasser, Luft und Feuer, Stab und Pentakel und Dolch, wirkt nach meinen Wünschen! Lauscht meinem Raunen! Mächte des Hexentums, erwacht zum Leben! Königin des Himmels, Königin der Hölle, gehörnter Jäger der Nacht, gebt meinen magischen Formeln eure Kraft und verleiht meinem Willen Macht!

Bei all den Mächten des Landes und der Seen, bei all den Mächten von Mond und Sonne, so wie ich will, so muß es sein!

Eko, eko, Azarak!

Eko, eko, Zamelak!

Eko, eko, Aradia!

Eko, eko, Karnayna!“

Danach ziehen sich die Teilnehmer des Sabbats paarweise - Mann und Frau - in die umliegenden Wälder zurück und führen den 'großen Ritus', den magischen Geschlechtsverkehr aus, wobei sich der Partner mit dem Gott Karnayna identifiziert und die Partnerin mit der Göttin Aradia. Das Walpurgisnacht-Ritual war besonders in früheren Zeiten ein Fruchtbarkeitsritual. Die alten Hexenschriften verheißen denjenigen, die in dieser Nacht den magischen Geschlechtsverkehr ausüben, Glück und ein langes Erdenleben. Mit den pervertierten Orgien schwarzmagischer Richtungen haben die Walpurgisnacht-Sabbate des Hexentums absolut nichts gemeinsam. Anrufungssiegel der Erdgöttin in gelbbrauner Farbe.



Anrufungssiegel der Erdgöttin

DIE DRITTE SIEBEN

15. Magische Bewußtseinsversetzung

Eine interessante Methode der magischen Fernbeeinflussung ist die nachfolgend angeführte Praktik, die in einigen Kreisen des Hexentums angewandt wird. Diese Methode weist zwar Ähnlichkeit mit der Telepathie auf, darf jedoch nicht damit verwechselt werden und ist außerdem von größter Wirksamkeit. Die Methode basiert auf der magischen Erkenntnis, daß das menschliche Bewußtsein zeit- und raumlos ist. Deshalb ist es für jeden dazu Fähigen möglich, sein Bewußtsein an jeden beliebigen Ort im Universum zu verlegen und es in die fernste Vergangenheit und Zukunft zu versetzen. Das Bewußtsein kennt weder Zeit noch Raum, es ist ein Prinzip des ewigen universellen Geistes. Hier nun eine praktische Methode, sein Bewußtsein in beliebige Lebewesen und Gegenstände zu versetzen.

1. Übung: Setzen Sie sich entspannt und bequem hin. Schalten Sie ablenkende Gedanken aus, lassen Sie sie langsam 'ausschwingen'. Nun stellen Sie sich Ihr Bewußtsein in Ihrem Gehirn befindlich vor. Konzentrieren Sie sich darauf, und vergessen Sie mehr und mehr Ihren übrigen Körper und Ihre Umgebung. Imaginieren Sie deutlich, wie sich die Schädeldecke halbkugelförmig um Ihr Bewußtsein wölbt. Halten Sie diesen Zustand einige Minuten imaginativ fest.

2. Übung: Vergewissern Sie sich wieder Ihres Bewußtseins im Schädelinnern. Nun lassen Sie Ihr Bewußtsein langsam 'fallen', bis es in Ihrem Sonnengeflecht angekommen ist. Dort halten Sie es imaginativ fest. Spüren Sie jetzt imaginativ Ihre Bauchdecke, die sich über Ihr Bewußtsein wölbt, und betrachten Sie Ihren Körper nunmehr aus der Sonnengeflechts-Perspektive. Wenn Sie denken, so denken Sie mit dem Sonnengeflecht, als sei es Ihr Gehirn.

3. Übung: Versetzen Sie Ihr Bewußtsein in den rechten Arm. Fühlen Sie sich selbst als Ihr rechter Arm. Danach machen Sie dasselbe mit dem linken Arm und den Beinen. Sie müssen lernen, Ihr Bewußtsein an jeden beliebigen Punkt Ihres Körpers zu versetzen und dort fünf Minuten verharren zu lassen. Wie Sie feststellen werden, tritt in dem jeweiligen Körperteil bald eine eigenartige Erwärmung auf. Es kommt daher, daß dieser Körperteil, an den Ihr Bewußtsein verlegt wurde, intensiver durchblutet wird. Dies ist auch der Gesundheit förderlich. Wenn also eines Ihrer Organe erkrankt ist, ist es Ihnen nicht nur möglich, mittels Bewußtseinsversetzung die Ursache der Krankheit zu erkennen, sondern durch entsprechende positive Suggestionen auch den Gesundungsprozeß zu fördern.

Üben Sie diese Bewußtseinsversetzung zu jeder beliebiger Stunde, und zwar mitten während des Alltags jeweils für einige Minuten. Diese Übungen haben noch einen Nebeneffekt. Nehmen Sie sich einmal für drei Tage vor, Ihr Bewußtsein ständig in einem bestimmten Körperteil verharren zu lassen und dabei Ihre beruflichen oder privaten Tätigkeiten zu erfüllen. Dadurch lernen Sie zunehmend die Nicht-Identifikation mit dem Alltag und Ihrer Umgebung. Sie vollziehen eine Trennung von Ihrer Person und werden praktisch Ihr eigener Beobachter. So lernen Sie, Abstand zu gewinnen vom Treiben dieser materiellen Welt. Sie lernen, über den Dingen zu stehen. Dies ist sehr wichtig für Ihre Selbsterkenntnis.

4. Übung: Legen Sie sich, während Sie sitzen, eine leere Streichholzsachtel auf den Kopf. Vergewissern Sie sich Ihres Bewußtseins im Schädel und lassen sie es dann in die Schachtel 'steigen'. Fühlen Sie sich als Streichholzsachtel, die auf Ihrem Kopf ruht. Setzen Sie diese Übung mit anderen Gegenständen fort.

5. Übung: Nehmen Sie die Streichholzsachtel in eine Hand. Versetzen Sie Ihr Bewußtsein zuerst in die Hand und dann in die Schachtel.

6. Übung: Legen Sie die Schachtel vor sich auf den Tisch. Konzentrieren Sie sich darauf und 'wandern' Sie mit Ihrem Bewußtsein in sie hinein. Verharren Sie dort einige Minuten. Sie müssen sich als diese Schachtel fühlen und ihre Eigenschaften annehmen. Auch müssen Sie das größenmäßige Verhältnis der Schachtel zum Tisch und anderen Gegenständen spüren. Bei guter Konzentration können Sie sogar Ihre Umgebung aus der Schachtel heraus betrachten. Setzen Sie diese Übung mit anderen Gegenständen fort.

7. Übung: Nehmen Sie sich als Übungsobjekt eine Person vor, die sich in Ihrer Nähe befindet. Betrachten Sie zuerst diese Person genau und versetzen Sie dann Ihr Bewußtsein in ihren Kopf oder in ihr Sonnengeflecht. Identifizieren Sie sich imaginativ mit dieser Person, fühlen Sie sich als diese. Wenn Sie sich in diese Person versetzt haben, so können Sie intuitiv ihren Charakter, ihre Grundeinstimmung, sogar die jeweiligen Gedanken erfassen. Falls es Ihnen möglich ist, ihren Atemrhythmus zu erspüren, so atmen Sie im selben Rhythmus. Das vereinfacht die ganze Übung sehr. Danach ist es leicht, durch langsame Änderung Ihres Atemrhythmus den der anderen Person zu ändern.

Jetzt können Sie leicht die andere Person suggestiv beeinflussen. Geben Sie entsprechende gedankliche Suggestionen, die in der Ich-Form zu stellen sind. Also denken Sie nicht: „Sie erheben sich jetzt“, sondern: „Ich erhebe mich jetzt.“ Durch die magische Verbindung Ihres Bewußtseins mit dem der anderen Person sind Sie selbst in gewisser Weise diese andere Person geworden. Es gibt eine Reihe Übungen ähnlicher Art. Diese beruhen auf der Fernwirkung genügend dynamisierter Gedanken, die ihre klaren Grenzen haben.

Die geschilderte Übung beruht auf der induktiven Übertragung von Suggestionen, die im eigenen Bewußtsein dynamisiert werden, das mit dem Bewußtsein der anderen Person 'verschmolzen' ist. Die Wirkung übertrifft die der üblichen Telepathie bedeutend. Es ist dadurch möglich, wie es gewisse 'schwarze' Hexen praktizieren, fremde Personen völlig in ihren magischen Bann zu ziehen.

8. Übung: Sie können auch aus der Ferne wirken. Wenn Sie ziemlich sicher sind, daß die betreffende Person schläft, legen Sie sich hin, und versetzen Sie sich in einen leichten Trancezustand. Stellen Sie sich imaginativ auf ein Gefühl der geistigen Verbundenheit mit dieser Person ein. Stellen Sie sich die Person deutlich vor, versetzen Sie Ihr Bewußtsein in ihr Sonnengeflecht. Unterstützen Sie diesen Prozeß mit geeigneten Autosuggestionen. Wenn Sie es erreicht haben, wie diese Person zu denken und zu empfinden, so geben Sie 10 Minuten lang geeignete Suggestionen, die in der Ich-Form gedanklich zu formulieren sind. Achten Sie aber stets darauf, nur in positiver Hinsicht zu wirken, zumal bei dieser Methode negative Beeinflussungsversuche auf Sie selbst 'zurückfallen' können. Was Sie säen, das werden Sie auch ernten!

16. Die Anrufung der schwarzen Göttin

Die schwarze Göttin Hekate stellt im Hexentum den negativen Aspekt der großen Göttin Aradia dar. Hekate ist die Göttin des Neumondes, des 'Höllenmondes', der aus der Ferne 'zuschlägt' und den man auch die dreifache Hekate nennt, da die Göttin in der Antike oft mit drei Tierköpfen dargestellt wurde. Hekate ist die Göttin der schwarzen Hexenkunst und der dunklen Riten, die Tod und Verderben bringende Göttin, die nach alter Auffassung die Herrin der Kreuzwege und der Finsternis ist. Hekate, die von Schlangen umgeben ist, wird in all ihrem Tun mit der Heimtücke einer Schlange verglichen. Doch ist dies nur bedingt richtig, denn Hekate wird auch die 'Schlüsselbewahrerin' (cleidukos) genannt. Sie trägt den Schlüssel zur göttlichen Erkenntnis, zu den himmlischen Weisheiten!

Darum ist Hekate in erster Linie die Hüterin der Schwelle, die jene mit ihrem Schwert zerschmettert, die der himmlischen Weisheiten unwürdig sind. Jenen aber, die genügend vorbereitet sind, die göttlichen Wahrheiten zu erkennen, reicht sie den Schlüssel zum Tor der Mysterien. Wer Hekate, der schrecklichen Hüterin der Schwelle, gegenübertritt, der befindet sich am Kreuzweg seines Schicksals! Er muß ein Opfer bringen, um sie wohlwollend zu stimmen. Er muß sein irdisch-materielles Denken aufgeben, um neuen, höheren Erkenntnissen Platz zu machen. Dann wird es für die schwarzen, zerstörerischen Kräfte der Göttin Hekate keinen Angriffspunkt geben.

Hekate, die in den alten Zeiten der Legende ihren Anbetern half, Meeresstürme sicher und wohlbehalten zu überstehen, kann auch all denjenigen, die das in ihr verborgene Mysterium erkennen, sicher auf dem großen Meeresstrom des Lebens geleiten. Denn Hekate ist die Lichtträgerin, so wie der Neumond, der zwar der Erde sein dunkles Antlitz zeigt, aber auf seiner anderen Seite vom strahlenden Glanz der Sonne erleuchtet wird, in tieferem Sinn also nicht nur der 'schwarze Mond' ist.

Im Hexentum wird Hekate entweder angerufen, um Beistand im Fall eines schwarzmagischen Angriffs zu leisten, oder um schwierige, schicksalhafte Probleme zu erhellen.

Die günstigste Zeit zur Anrufung von Hekate ist die Neumondphase bzw. der Zeitpunkt des exakten Neumondes. Sie müssen 48 Stunden vorher fasten und sich weitgehend von der Umwelt zurückziehen. Als Räucherstoff verwenden Sie am besten Aloe-Pulver, schwarzen Mohn, Fenchelsamen und Kümmel sowie etwas Myrrhe.

Ziehen Sie den magischen Kreis und rufen Sie den Elemente-Vorsteher an. Im Kreis muß sich ein kleiner Altar befinden, der mit einem schwarzen Tuch bedeckt ist, auf dem mit weißer Kreide das Anrufungspentagramm von Hekate gezeichnet ist.



Die üblichen magischen Werkzeuge werden ebenfalls auf den Altar gelegt. Setzen Sie sich vor den Altar, und meditieren Sie über Ihre Fehler und Charaktermängel. Nach einigen Minuten beenden Sie die Sitzung, indem Sie sich fest vornehmen, Zug um Zug im Interesse Ihrer magischen Evolution Ihre Fehler zu beseitigen. Dies ist eine vorzügliche Aufgabe zur Stärkung Ihres Willens, aber auch ein Aufgabengebiet der autohypnotischen Arbeit. Beim nächsten Neumond legen Sie sich Rechenschaft über das Geleistete ab und verfahren so von Neumond zu Neumond.

Dieser Akt der Selbsterkenntnis ist eine demutsvolle Geste zu Ehren der Göttin Hekate, ein Akt der 'Seelenwaschung', denn niemand soll 'unrein' der Göttin gegenübertreten!

Ziehen Sie mit der rechten Hand, die Sie in Weihwasser getaucht haben, über Ihre Brust ein gleicharmiges Kreuz. Es symbolisiert Ihre Harmonie, Ihr Gleichgewicht mit den Elementen. Setzen Sie sich vor den Altar und stellen Sie den magischen Trancezustand her. Dazu verlegen Sie Ihr Bewußtsein ins Sonnengeflecht und lassen es imaginativ immer kleiner werden, so daß Sie sich schließlich selbst als winziges Atom im Mittelpunkt Ihres Körpers denken und fühlen. Mach 10 Minuten stellen Sie den normalen Bewußtseinszustand wieder her.

Jetzt beginnen Sie mit der Anrufung von Hekate, indem Sie sie über dem Kreis imaginieren. Im Hexentum wird Hekate im allgemeinen als eine schöne Frauengestalt mit ernstem Gesichtsausdruck und langen schwarzen Haaren dargestellt. Sie hat einen feurigen Blick und hält in ihrer rechten Hand ein silbernes blutiges Schwert. In der linken Hand hält Hekate, vor deren Füßen sich eine Schlange windet, einen silbernen Schlüssel. Während Sie dieses Bildnis imaginieren, sprechen Sie folgendes Anrufungsgebet:

„Dich rufe ich an, große Göttin Hekate, Herrin des Neumondes und der Finsternis, furchtbare und mächtige Hüterin der Mysterien. Verschone mich vor den Schrecken deines Gerichts und führe mich zu göttlicher Erkenntnis!“

Wenn Sie die Anrufung richtig ausführen, werden Sie in Ihrem Sonnengeflecht einen eiskalten 'astralen Hauch' spüren, der einige Minuten anhält und Sie erschauern lassen wird.



Die schwarze Göttin Hekate

Die Imagination der Göttin ist nicht etwa eine Art 'Selbstbetrug', in dessen Verlauf sich man das Bildnis einfach vorstellt, sich also mit seinen eigenen Geisteskräften ein 'Phantom' schafft, sondern Sie erzeugen in der geistigen Welt ein magisches Abbild, das als 'Kanal' für die Gottheit und ihren unsichtbaren Kräften dient. Wir hier 'unten' bilden durch geeignete Imaginationen ein 'Einfallstor' für die göttlichen Mächte von 'oben'. Der Sinn dieser Imaginationen im Rahmen der evokativen magischen Rituale und Beschwörungen liegt gerade darin, entsprechende magische Abbilder zu erschaffen, die die Funktion von 'Kanälen' für die jeweiligen Wesenheiten haben, die man anruft.

Nach der Hekate-Anrufung verbringen Sie einige Minuten in Gedankenstille. Wenn Sie jetzt die Klärung eines schwerwiegenden persönlichen Problems wünschen, so schreiben Sie Ihr Problem mit schwarzer Tinte auf ein weißes Blatt Papier und formulieren genau Ihre Frage. Dann imaginieren Sie vor sich in silberner Farbe das Siegel von Hekate und verbrennen das Blatt im Räucherofen.

Danach müssen Sie bemüht sein, von Ihrem Problem geistig Abstand zu gewinnen. Entspannen Sie sich, versuchen Sie, 10 Minuten lang gar nicht zu denken, und imaginieren Sie die unendliche Weite des Universums, in dessen dunklem Raum Millionen von Sternen glühen. Schon während dieser meditativen Betrachtung wird Ihnen oft blitzartig die Antwort auf Ihre Fragen einfallen. Dies geschieht auf dem Wege der Inspiration. Die erhellende Antwort drängt sich plötzlich auf und findet einen Widerhall in Ihrem ganzen Wesen. Falls die Antwort nicht eintreten sollte, beenden Sie die magische Arbeit mit der rituellen 'Löschung' und legen sich schlafen. Im Traum, besonders in den frühen Morgenstunden, werden Ihnen dann oft die erhellenden Inspirationen zuteil. Wichtig bei dieser ganzen magischen Arbeit ist, daß Sie nicht versuchen, die Antwort zwanghaft heraufzubeschwören, sondern bestrebt sein müssen, eine gelassene, entspannte Geisteshaltung einzunehmen.

Im Fall eines gegen Sie gerichteten schwarzmagischen Angriffs imaginieren Sie nach Anrufung von Hekate, wie diese über Ihnen schwebend achtmal im Uhrzeigersinn mit ihrem Schwert einen feurigen Kreis um Sie zieht. Hierbei sprechen Sie ruhig und fest:

„Mich schützt die große Göttin Hekate vor allen übelwollenden Gewalten! Allen, die mir Böses zufügen wollen, werden die vernichtenden Hiebe des Schwertes von Hekate treffen! Mich schützt die Kraft von Hekate!“

Bei korrekter Ausführung dieses kleinen Rituals können Sie gewiß sein, daß Ihnen der geeignete Schutz zuteil wird und daß jeder Angreifer in Kürze von Hekate, der Göttin, die 'aus der Ferne zuschlägt', gestraft wird! Abschließend beenden Sie Ihre Arbeit mit der üblichen rituellen 'Löschung' des Kreises.

Zum Schutz vor schwarzmagischen Angriffen sei noch ein besonderes Rezept der Hexen vorgestellt. Es handelt sich um den magischen 'Nadelkessel'. Er gilt als wirksamer Schutzfaktor vor solchen Angriffen sowie vor dämonalen Gewalten. Der magische 'Nadelkessel' ist ein größerer Porzellantopf, in den ein halber Liter Essig gefüllt wird, dem etwa 100 Stecknadeln zugegeben werden. Diesen Topf stellt man in die Mitte seines Schlafzimmers und zieht dreimal mittels des magischen Stabes ein rotes Pentagramm darüber.

17. Räucherstoffe und Hexengetränke

Die nachstehend angeführten magischen Räuchermittel finden in den Ritualen des Hexentums eine häufige Verwendung. Ebenso verschiedene Getränke, deren Rezepte am Ende des Kapitels angegeben werden.

Die Räuchermittel sind gewissermaßen die kleinen magischen Hilfsmittel, die, obwohl nicht unbedingt erforderlich, gern benutzt werden, um den Erfolg einer magischen Arbeit zu unterstützen. Räucher- und Duftstoffe sind wohl die ältesten Mittel, die zur Anregung des verborgenen religiös-magischen Instinkts des Menschen verwendet werden. Nach Ansicht der Hexen üben diese Räucherstoffe eine anregende Wirkung auf die feinstofflichen Zentren des Körpers und des Ätherleibs aus. Außerdem beeinflussen sie die 'astrale Atmosphäre' des Arbeitsraums und üben eine gewisse Wirkung auf die Rituale aus.

Im folgenden zeige ich die im Hexentum am häufigsten verwendeten Räucherstoffe und erkläre, für welche besonderen magischen Arbeiten sie verwendet werden. Diese Räucherstoffe können anstelle des Weihrauchs genommen werden.

Die Räucherstoffe sind den Planeten (außer Pluto) sowie Sonne und Mond und deren geistigen Prinzipien zugeordnet. Als Räucherstoffe werden bestimmte Pflanzenteile verwendet.

☉	Sonne:	Mistel, Rosmarin, Lorbeer, Nelkenblüten.
☾	Mond:	Mohn, Kümmel, Kampfer, Hanf.
☿	Merkur:	Thymian, Fenchel, Anissamen, Pimpernelle.
♀	Venus:	Waldmeister, Baldrian, Rosenblüten, Zimt.
♁	Erde:	Holundermark, Petersilie, Spitzwegerich.
♂	Mars:	Eisenhut, Zwiebelsamen, Brennesel, Ginster.
♃	Jupiter:	Lavendel, Leinsamen, Birkenblätter.
♄	Saturn:	Farnkraut, Nießwurz, Tollkirsche, Bilsenkraut.
♅	Uranus:	Espe, Faulbaum, Schlehe.
♆	Neptun:	Ampfer, Binse, Wasserschierling.

Die Pflanzenteile müssen trocken sein und werden zerkleinert oder pulverisiert. Für die Anwendung des Planeten-Räucherstoffs verwende man entweder nur eine der Pflanzen oder alle zusammen. Da manche Pflanzen giftig sind, darf die Verwendung erst nach einer Unbedenklichkeitserklärung eines Apothekers oder Arztes erfolgen. Der Räucherstoff wird auf einem Eßlöffel über einer Kerzenflamme zum Verdampfen gebracht. Man kann ihn auch auf glühende Holzkohle legen. Bei folgenden magischen Arbeiten werden diese Räucherstoffe verwendet:

☉ Anwendung bei magischen Arbeiten, die zur Förderung persönlicher Angelegenheiten und des eigenen Ansehens, der Verwirklichung persönlicher Wünsche und des Gelderwerbs dienen. Günstig auch zur Stärkung der Vitalkraft und der Lebensfreude.

♃ Anwendung bei magischen Arbeiten, die die medialen Fähigkeiten steigern sollen. Auch bei hypnotischen Experimenten (Telehypnose) und Hellsehen (Spiegelschau).

♆ Anwendung bei magischer Arbeiten, die intellektuelle Fähigkeiten steigern oder geschäftliche Vorhaben begünstigen sollen. Auch bei Experimenten mit Gedankenkraft (Telepathie).

♁ Anwendung bei magischen Arbeiten, die Liebe, Freundschaft, Sympathie (Liebeszauber) hervorrufen sollen. Auch bei magischen Versuchen, die künstlerische Fähigkeiten fördern oder hervorheben sollen (mediales Malen).

♄ Anwendung bei magischen Arbeiten, die Reichtum fördern sollen. Auch bei magischen Versuchen, die eine verstärkte Imagination (Verdichtung von Geistwesen) zum Zweck haben.

♂ Anwendung bei magischen Operationen, die Mut, Vitalität, und Tatkraft stärken sollen. Auch bei magischen Arbeiten kämpferischen Charakters (dynamische Abwehr von schwarzmagischen Angriffen).

♁ Anwendung bei magischen Handlungen, die der generellen Förderung des persönlichen Glücks dienen. Auch bei Übungen zur Bewußtseinsversetzung sowie bei feierlichen religiösen Zeremonien.

♁ Anwendung bei magischen Operationen, die die Beschwörung von Geistwesen zum Ziel haben. Auch bei magischen Arbeiten destruktiven Charakters.

♁ Anwendung bei magischen Operationen, die den Erwerb hoher magischer und göttlicher Kenntnisse, ein vertieftes Verständnis der kosmischen Gesetze zum Zweck haben. Auch bei magischen Handlungen, die gewaltige, dynamische Kraft fördern.

♁ Anwendung bei Hellseh-Experimenten, die dem Zustandekommen von Visionen mystischen Charakters dienen.

Anhand dieser Leitlinien ist es möglich, sich für jedes magische Vorhaben den geeigneten Räucherstoff zu wählen. Man kann zum Beispiel beim Vollmond-Ritus ('Herunterziehung des Mondes') den Mond-Räucherstoff verwenden. Für einen 'Liebeszauber' kann man den Venus-Räucherstoff verwenden. Zur Herstellung des Weihwassers verwendet man den Sonnen-Räucherstoff. Für heilige Wicca-Zeremonien, z.B. die Selbsteinweihung, fertige man sich folgenden Wicca-'Räucherkuchen' an: er wird aus einem Gemisch von Mehl, Bienenhonig, Weihrauch, Rotwein und Olivenöl hergestellt. Das Gemisch wird gut verrührt und im Backofen zu einem Kuchen gebacken. Dieser flache, handtellergroße Kuchen wird während der magischen Zeremonie auf glühende Holzkohle gelegt. Aus einem Gemisch von Mehl, Salz, Bienenhonig, Rotwein, Olivenöl und Kardamon stellen die Hexen ihren Sabbatkuchen her. Jetzt kommen wir zu den Hexengetränken. Der Sabbatwein wird wie folgt hergestellt:

- 1 Liter Rotwein
- 1 Teelöffel Kardamon
- 1 Teelöffel Nelkenblüten
- 1 Teelöffel Hyazinthenblüten
- 1 Teelöffel Mistel
- 2 Teelöffel Vanille.

Das Gemisch wird gut aufgekocht. Dann läßt man es gut abkühlen und siebt es durch. Eine besondere Bedeutung hat der 'Beltane-Wein', der besonders im Rahmen der Walpurgisnacht gern getrunken wird. Der 'Beltane-Wein' hat neben seiner generellen gesundheitsfördernden Wirkung eine anregende Wirkung auf die für die Magie so wichtige feinstoffliche Urenergie (Kundalini), die die heutigen Hexen meist als 'Vril-Energie' bezeichnen. Außerdem soll der 'Beltane-Wein' die sexuelle Leistungsfähigkeit steigern.

1. Rezept:

- 1 Liter Wein
- 1 Teelöffel Gartenkresse pulverisiert
- 1 Teelöffel Nelkenblüten
- 1 Teelöffel Anis
- 1 Teelöffel Vanille
- 1/2 Teelöffel Leinsamen
- 1/2 Teelöffel Muskat.

2. Rezept:

- 1 Liter Wein
- 3 Teelöffel Farnkraut zerkleinert
- 3 Teelöffel Bienenhonig
- 1 Teelöffel Zimt
- 1 Teelöffel Majoran
- 1 Teelöffel Basilikum
- 1 Teelöffel Rosmarin.

3. Rezept:

1 Liter Wein

1 Eigelb

1 Stange Zimt

4 Teelöffel Bienenhonig

3 Teelöffel Zucker

1 Teelöffel Kardamon

1 Teelöffel Salbei

1/2 Teelöffel Ingwer.

Das jeweilige Gemisch wird verrührt und kurz aufgekocht. Dann soll es 15 Minuten ziehen. Das Getränk wird durchgeseiht und in ein geeignetes Gefäß gefüllt. Manche Hexen empfehlen, die Getränke nur in der Phase des zunehmenden Mondes herzustellen und sie drei Tage lang ziehen zu lassen.

Es folgt das Rezept für einen Tee, dem die Steigerung medialer Fähigkeiten zugesprochen wird, wenn davon täglich 1-2 Tassen in der Zeit vom Neumond zum Vollmond getrunken werden. Man nehme für zwei Tassen Wasser jeweils einen Teelöffel zerkleinertes Haferstroh, zerkleinerte Kirschbaumblätter und zerkleinerte Kalmuswurzeln. Das Gemisch wird aufgekocht und muß 15 Minuten ziehen.

Zum Abschluß noch ein Rezept, dem die Steigerung der Vitalität, der Konzentrations- und Imaginationsfähigkeit sowie der magischen Vitalkraft zugeschrieben wird. Das Getränk soll 1-2 mal täglich bei zunehmenden Mond auf nüchternen Magen eingenommen werden.

Man nehme für 1/5 Liter Wasser: 20 Tropfen Aurum D 6, 20 Tropfen Selenium D 30, 15 Tropfen Camphora Rubini, 15 Tropfen Kalium phosphoricum D 6 und 10 Tropfen Manganum sulfuricum D 12. Die Wirkung tritt in kurzer Zeit ein.

18. Praxis der Spiegelmagie

Eines der interessantesten Gebiete der magischen Wissenschaften, dem auch im Hexentum ein breiter Raum gewidmet wird, ist die Spiegelmagie. Im Gegensatz zu den meisten Okkultisten wenden die Hexen die Spiegelmagie jedoch nur selten für Versuche des 'Hellsehens' an.

Der Grund dafür ist, daß beim spiegelmagischen 'Hellsehen' die Gefahr groß ist, daß aufgetretene Visionen falsch sein oder falsch interpretiert werden können. Falls es sich um Visionen unerfreulicher Ereignisse handelt, die jeder wahren Grundlage entbehren, zerstört der, auf den sich diese Visionen beziehen, zumeist durch eigene negative Gedanken erheblich seine körperliche und seelisch-geistige Harmonie und zieht gerade dadurch negative Ereignisse heran! Der Mensch muß stets bemüht sein, durch ein beharrliches positives Gedankenleben seine Zukunft harmonisch vorzuprägen und jegliche negativen Vorstellungen energisch zurückzuweisen. Insbesondere gilt dies für den Magier, dessen faustischer Charakter in dynamischer Hinsicht bestrebt ist, sein Leben zu gestalten.

Im Hexentum dient daher die Spiegelmagie in erster Linie der konstruktiven Gestaltung des Lebens und der Zukunft. Ich werde daher zeigen, wie der magische Spiegel angewandt wird: zur Beeinflussung der eigenen Person, zur Selbstheilung und der Förderung verborgener Talente, zur Fernbeeinflussung anderer Personen sowie zur Erforschung übersinnlicher Welten.

Zunächst besorgen Sie sich einen ungebrauchten runden Hohlspiegel von 10-20 cm Durchmesser. Diesen Spiegel legen Sie in eine große Schüssel mit kaltem Wasser. Dann wird er gut abgetrocknet. Nehmen Sie eine kleine Menge reinen Alkohols, und fügen Sie 20-25 Tropfen Aurum D 6 bei, außerdem 15-20 Tropfen Ihres eigenen Blutes. Dieses Gemisch ist ein hervorragender Akkumulator feinstofflicher Kräfte, der zur Verdichtung der im Spiegel auftretenden Erscheinungen dient.

Damit tränken Sie ein Stück Löschpapier in der Größe des Spiegels. Sobald das Papier trocken ist, kleben Sie es auf die Rückseite des Spiegels. Verwenden Sie dabei möglichst wenig Klebstoff. Dann überziehen Sie die Rückseite des Spiegels mit einer dicken Schicht Bienenwachs. Lassen Sie dabei die Kerze auf die Spiegelrückseite tropfen. Den Spiegel bewahren Sie stets gut verborgen in einem schwarzen Lederbeutel auf. Wenn Sie mit dem Spiegel experimentieren wollen, müssen Sie ihn am Anfang stets 5-10 Minuten lang mit Ihrer magischen Vitalkraft aufladen. Dies geschieht in ähnlicher Form wie bei der Aufladung des Weihwassers. Bevor mit der eigentlichen Spiegelmagie begonnen wird, müssen Sie mindestens eine Woche lang 15 Minuten den Spiegel täglich in Ihre Hände nehmen und verschiedene Gegenstände oder Lebewesen darin imaginieren. Halten Sie den Spiegel so, daß sich in ihm keine Gegenstände des Zimmers zeigen. Schauen Sie so in den Spiegel, daß Sie Ihr eigenes Gesicht nicht sehen. In entspannter Körper- und Gemüthaltung imaginieren Sie dann in Miniaturform beliebige Objekte. Diese Vorübung ist notwendig, um Sie auf die Anforderungen der eigentlichen Spiegelmagie vorzubereiten.

Zunächst zeige ich, wie Sie Ihren magischen Spiegel für Selbstbeeinflussungen nutzen können. Eine einfache Art ist die Autosuggestion. Wenn Sie sich auf diese Weise selbst beeinflussen wollen, halten Sie den Spiegel so vor sich, daß Sie sich selbst darin sehen können. Während Sie sich in die Augen schauen, sprechen Sie mit ruhiger und monotoner Stimme in Gegenwarts- und Befehlsform 15-20 Minuten lang die gewünschten Suggestionen und lassen sie tief auf Ihr Unterbewußtsein einwirken.

Die eigentliche spiegelmagische Selbstbeeinflussung geschieht jedoch nach einer anderen Methode. Sie haben sich z.B. vorgenommen, Ihre Schlaflosigkeit zu beheben. Nehmen Sie Ihren Spiegel, und laden Sie ihn mit magischer Vitalkraft. Diese imaginieren Sie in roter Farbe. Am Ende der Aufladung müssen Sie völlig davon überzeugt sein, daß die Oberfläche des Spiegels in tiefer roter Farbe leuchtet. Mehrfach hintereinander denken Sie nun in die rot imaginierte Spiegelfläche eine geeignete Suggestionsformel Wort für Wort in helleuchtender Schrift 'hinein', z.B.: „Ich schlafe ab jetzt, wenn ich mich zur Ruhe begeben, stets immer tief und fest bis zum nächsten Morgen!“

Diesen Vorgang beschließen Sie mit der Feststellung: „Diese Formel wirkt aus dem Spiegel heraus solange und immer wieder auf mich ein, bis ich ihre magische Löschung vornehme!“

Dann befestigen Sie den Spiegel so über Ihrem Bett, daß er Sie wie ein Scheinwerfer unsichtbar bestrahlen kann. Diese magische Arbeit muß 3-4 Tage lang wiederholt werden. Der Erfolg hängt von Ihrer Imaginationsfähigkeit ab. Wenn der Spiegel richtig aufgeladen ist, wird er Sie viele Monate lang in der gewünschten Weise beeinflussen.

Es gibt manche Hexen, die über eine größere Anzahl solcher Spiegel verfügen und in ihrem Schlafzimmer angebracht haben. Die geschilderte Methode bildet zur spiegelmagischen Beeinflussung eine Fülle von Möglichkeiten.

Wir kommen nun zur Praxis der spiegelmagischen Fernbeeinflussung anderer Personen. Obwohl es verschiedene Methoden gibt, so ist die hier geschilderte die schönste und interessanteste. Es ist immer wieder eindrucksvoll, die Person, die man zu beeinflussen trachtet, im magischen Spiegel wie in einem Fernsehgerät plastisch 'auftauchen' zu sehen.

Als ich 1974 bei einer Wicca-Loge in der Nähe Londons zu Gast war, zeigte mir die amtierende Hohepriesterin - die in den 40er Jahren aktive Teilnehmerin bei mehreren hundert Hexen war, die auf einem antiken Kultplatz in Warwickshire die Invasion Englands durch die Nazis mittels Fernbeeinflussung verhindern wollten - einen speziell für spiegelmagische Fernbeeinflussungen eingerichteten Raum, dessen Zentrum ein magisch präparierter Hohlspiegel von über einem Meter Durchmesser bildete. Auch hier konnte ich mich von der hohen Wertschätzung der spiegelmagischen Beeinflussung überzeugen, die die Mitglieder der Loge mit mir teilten. Diesen Hohlspiegel benutzte man übrigens nur für harmlose Telepathieversuche sowie für Fernheilungen.

Folgendermaßen beeinflussen Sie eine andere Person spiegelmagisch aus der Ferne. Die magische Operation führen Sie in Ihrem Kreis aus. Den mit magischer Vitalkraft geladenen Spiegel stellen Sie so vor sich auf den Altar, daß Sie weder sich selbst noch andere Gegenstände darin sehen können. Der Raum darf nur schwach von Kerzenlicht erhellt sein. In leichter Trance und entspannt schließen Sie die Augen und atmen rhythmisch und ruhig. Lassen Sie eventuelle ablenkende Gedanken ‘ausschwingen’, und hören Sie auf, zu denken. Tiefe Dunkelheit muß vor Ihrem geistigen Auge erscheinen. Nach 2-3 Minuten imaginieren Sie die unendliche Weite des Universums. Zug um Zug wird so Ihr Gefühl für Zeit und Raum schwinden. Vergewissern Sie sich geistig der Tatsache, daß Sie durch ein unsichtbares Band mit der ganzen Menschheit verbunden sind und somit auch mit der Person, die Sie zu beeinflussen trachten. Lassen Sie folgende Formel mehrfach tief auf Ihr Unterbewußtsein einwirken:

„Ich bin verbunden mit dem großen Geist des Universums. Ich bin verbunden mit der Harmonie des Alls. Ich bin ein Glied in der unsichtbaren Kette, die alle Menschen des Erdballs miteinander verbindet. So bin ich auch verbunden mit den Tiefen der Seele von..... auf die ich magisch einwirken will. Die trennenden Grenzen von Raum und Zeit sind jetzt aufgehoben!“

Jetzt öffnen Sie die Augen und richten Ihren Blick auf den Spiegel. Halten Sie meditativ die Vorstellung fest, daß es zwischen Ihnen und der anderen Person weder Zeit noch Raum gibt. Nun konzentrieren Sie sich auf den Wunsch, daß diese Person im Spiegel erscheinen möge. Entweder gleich oder nach kurzer Zeit werden Sie, wenn Sie alles richtig gemacht haben, diese Person im Spiegel erblicken. Es ist nicht feststellbar, ob diese Person sich direkt im Spiegel manifestiert oder auf der Oberfläche. Hauptsache ist jedoch, daß sich etwas tut, daß die betreffende Person im Miniaturformat plastisch erscheint. Meistens können Sie auch beobachten, was die Person gerade macht.

Besonders nachts, wenn die Person schläft, werden Sie häufig bei diesen Arbeiten das Gefühl haben, als ob sie in Ihrer Nähe wäre. Meistens ist es nämlich nachts der Fall, daß Sie bei Ihrer magischen Handlung den astral-ätherischen Körper der anderen Person in Ihre Nähe ‘heranziehen’. Dies ist ein beeindruckendes Erlebnis. Zu solchen nächtlichen Stunden ist die Fernbeeinflussung am einfachsten. Konzentrieren Sie Ihre Suggestionen Wort für Wort in heller Schrift in die im Spiegel erschienene Miniaturperson ‘hinein’. Dabei müssen Sie sich bewußt sein, daß Sie auf den Geist dieser Person einwirken.

Wenn Ihnen diese geschilderte Methode der spiegelmagischen Fernbeeinflussung zu schwierig erscheint, so können Sie mit einer einfacheren Methode arbeiten, die aber nicht so wirkungsvoll ist. Nehmen Sie ein Foto der Person, und halten Sie es so vor den Spiegel, daß sie deutlich darin abgebildet ist. Dann wirken Sie zu nächtllicher Stunde mittels Suggestionen auf dieses Spiegelbild ein.

Der Erfolg solcher Beeinflussungsversuche hängt von der Stärke der ‘Magischen Grundpfeiler’ Wille, Imagination, Glaube und Vitalkraft ab.

Zum Abschluß des Kapitels nun zur Praxis der Erforschung übersinnlicher Welten. Dabei sollten Sie grundsätzlich im magischen Kreis arbeiten. Betrachten Sie Ihren Spiegel, lassen Sie den Trancezustand eintreten, und hören Sie auf zu denken. Bald werden Sie merken, wie sich die Spiegelfläche in eine schwach leuchtende grauweiße Scheibe verwandelt, die sich häufig leicht dreht. Nach und nach beginnen sich in der milchigen Scheibe Gestalten und Formen abzuzeichnen, die rasch wechseln und teilweise äußerst genau und farbig in Erscheinung treten. Von eventuellen unschönen Bildnissen lasse man sich nicht abschrecken. Nach öfteren spiegelmagischen Übungen wird immer mehr Ordnung in diese Visionen eintreten, und man wird in der Lage sein, wunderschöne Welten und Wesenheiten, aber auch furchterregende dämonale Gestalten zu schauen. Es ist auch möglich, durch vorhergehende Beschwörungen bestimmte Wesenheiten im Spiegel zu manifestieren. Anfangs sollte man nur mit den vier Vorstehern der Elemente experimentieren, deren jeweiliges Anrufungspentagramm intensiv in den Spiegel imaginiert, dann langsam imaginativ gelöscht wird. Darauf harre man gedankenstill der kommenden Dinge.

Nun zum spiegelmagischen Ritual der Neujahrsnacht. Während der Feierlichkeiten des Neujahrsfestes des Hexentums am 21. Dezember gibt es ein kleines spiegelmagisches Ritual, das oft angewandt wird. Am späten Abend zieht sich die Hexe/der Hexer auf das Zimmer zurück und hält den Spiegel so vor sich hin, daß nur das Gesicht zu sehen ist. Links und rechts vom Spiegel stehen zwei weiße brennende Kerzen, die den Raum erhellen. Mit einem kurzen Gebet an die alten Götter beginnt die Zeremonie. In sich selbst versunken, den magischen Stab in der rechten Hand, umwoigt von den Dämpfen des Räucherfeuers (meist 'Räucherkuchens'), betrachtet der Ausübende sich im magischen Spiegel. Nach 5 Minuten hält er den Spiegel so, daß er sich nicht mehr darin sehen kann. Dann hält er eine 'meditative Rückschau' des zuende gehenden Jahres seiner Inkarnation. Noch einmal läßt er in bildhafter Folge die freud- und leidvollen Ereignisse aus seiner Erinnerung aufsteigen und projiziert sie imaginativ in den Spiegel. So erlebt er einen 'spiegelmagischen' Jahresrückblick.

Alle leidvollen Ereignisse, die oft ihre düsteren Schatten auf die Zukunft werfen, 'löscht' er, indem er mittels seines Stabes, den er auf die Spiegeloberfläche richtet, einen hellleuchtenden, feurigen Lichtblitz imaginativer Natur in diese aufgetretenen Erinnerungsbilder schleudert.

Nachdem der 'Film' der wesentlichsten Ereignisse des Jahres abgelaufen ist, imaginiert die Hexe/ der Hexer das Bildnis der Göttin Aradia in seinen Spiegel, dankt ihr für die erwiesene Güte und Hilfe und gelobt für das neue Jahr, sich selbst zu vervollkommen, wofür er ihren Segen erbittet. Danach verschließt die Hexe/der Hexer den Spiegel bis zur nächsten Neujahrsnacht. Abschließend nimmt sie/er gegen Mitternacht am Neujahrs-Sabbat teil.

19. Praxis der Elementalmagie

Die Arbeit mit Elementalen gehört zum Bereich der Beeinflussungskunst. Elementale gehören zu den 'Dienstgeistern'. Im Hexentum werden Elementale meist 'Magistelli' (kleine Meister) genannt. Es gibt wohl kaum eine Hexe/einen Hexer höheren Grades, der nicht über eine Anzahl von 'Magistelli' verfügt.

Die Elementalmagie ist eine der interessantesten Bereiche der Magie. Der 'Krieg der Magier' (1887-1893), der seinerzeit in Frankreich tobte und viele Todesopfer forderte, wurde vorrangig mit Kampf-Elementalen durchgeführt.

Ein Elemental (nicht zu verwechseln mit einem Elementarwesen) ist eine Wesenheit, die mit einem gewissen Grad an Intelligenz ausgestattet ist und aus Mentalstoff vom Magier geschaffen wurde. Elementale sind auf der Mentalebene tätig und führen bestimmte Aufgaben für den Magier aus. Durch Elementale kann der Magier die Gedanken eines anderen Menschen beeinflussen, kann dessen geistige und intellektuelle Kräfte stärken oder zerstören, kann sich selbst oder andere vor fremden Einflüssen schützen, Feindschaften in Freundschaften verwandeln und umgekehrt und Menschen seinen Willen aufzwingen. Elementale sind dynamische Gedankenformen, die jahrzehntelang bestehen bleiben können. Es gibt Fälle, wo Elementale Jahrtausende überdauern. So schützten etwa die altägyptischen Priester mit Kampf-Elementalen ihre Toten vor Grabschändern. Viele dieser Elementale traten Anfang dieses Jahrhunderts in Aktion, als Ägyptologen frevelhaft Pharaonengräber für Museen plünderten. Nahezu allen dieser Wissenschaftler wurde bald ihre gerechte Strafe zuteil.

Mit Elementalen verwandte Wesenheiten sind Elementare, Larven, Schemen, Psychogone, Imagospuren und Phantome. Auch können Sukkuben, Inkuben sowie gewisse Arten von mentalen Vampiren dazu gezählt werden.

„Alles ist Realität, nur die Wahrnehmung ist begrenzt!“

Es gibt eine Anzahl von Methoden zur Schaffung von Elementalen. Hier schildere ich eine einfache und unkomplizierte Art. Bei der Erzeugung von Elementalen wird der wahre Magier stets nur das gute und edle Motiv im Auge behalten. Es will das universelle Gesetz der Harmonie, daß alles Negative gleich einem Bumerang auf seinen Erzeuger zurückfällt.

Elementale sind im universellen Unterbewußtsein zuhause. So ist es möglich, durch Ihr Unterbewußtsein praktisch alle Menschen über deren Unterbewußtsein zu beeinflussen. „Jeder Mensch hat Anteil an dem die ganze Menschheit verbindenden Weltgeist!“ (Emerson).

Nachdem Sie Sinn und Zweck des zu schaffenden Elementail schriftlich fixiert haben, müssen Sie dem Wesen noch einen Namen geben. Sie wählen eine Nachtstunde, am besten bei Vollmond, und räuchern Ihren Raum mit Weihrauch oder Lavendel. Nun versetzen Sie sich durch Autohypnose in einen möglichst tiefen Trancezustand. Sie liegen auf dem Rücken und halten Ihre Arme so, als würden Sie einen 30 cm großen Ball umgreifen. Suggestieren Sie, daß bei jedem Ausatmen magische Energie (Prana) durch Ihre Arme zieht und an den Handoberflächen auszieht. Sie müssen das Gefühl haben, durch die Hände auszuatmen. Weiterhin müssen Sie suggestieren, daß diese austretende Energie zu Licht wird. Formen Sie einen leuchtenden 'Ball', den Sie in Händen halten. Sprechen Sie diesen 'Ball' als Wesenheit an, so als wenn Sie ihn hypnotisieren wollten. Geben Sie ihm einen Namen, und suggestieren Sie ihm in Gegenwarts- und Befehlsform seine Aufgabe solange ein, bis Sie fühlen, daß die Suggestion 'sitzt'. Vergessen Sie nicht, zu befehlen, daß das Elemental nach Erfüllung seiner Aufgabe sich aufzulösen hat.

Während Sie das Elemental in Händen halten, schalten Sie geistig kurz ab und stellen sich dann vor, daß Sie sich in unendlicher Dunkelheit befinden. In dieser Dunkelheit imaginieren Sie deutlich das Bildnis der Person, die Sie beeinflussen wollen - lassen Sie das Bild in der Ferne aufsteigen -, und werfen Sie das Elemental gleich einem Ball mit Suggestivbefehl in die Aura der imaginierten Person. Sobald es dort festsitzt, schalten Sie wieder kurz geistig ab und erwecken sich aus dem autogenen Trancezustand. Von großer Wichtigkeit ist - und hier wird sehr oft 'gesündigt' - daß Sie sich im Wachzustand gedanklich nicht mehr mit dem Elemental beschäftigen dürfen. Wählen Sie die magisch gelegte Saat nicht wieder auf, sondern lassen Sie sie im Dunkel des Vergessens wachsen. Wenn Sie alles beachten, haben Sie ein wirksames Elemental geschaffen, das erstaunlich gut wirken kann.

20. Der Pfad der 'linken Hand'

Das gegenwärtige Hexentum wurde von vielen Autoren einseitig als die Auferstehung einer alten Religion gewertet, die ihre Wurzeln vor allem im Keltentum hat. Man übersah bei dieser Interpretation jedoch den tiefen Zusammenhang des Hexentums mit der magischen Evolution der Erde und ihren Mysterienbewegungen. Das Hexentum ist die Wiederauferstehung einer alten Religion, die in ihrem tiefsten Wesen eng mit den Mysterien jener großen und alten Bewegung verbunden ist, die als die 'Bruderschaft der linken Hand' (Vama Marg) bezeichnet wird. Der Vama Marg ist die älteste, bedeutendste und wohl auch einflußreichste aller großen magischen Mysterienbewegungen, deren Wirken zu allen Zeiten und in allen Gegenden der Erde unter verschiedenen religiösen und magischen 'Masken' erkennbar ist, die der geistigen Reife der Anhänger und ihren historischen, rassischen und nationalen Begebenheiten entsprechen.

Das magisch-mystische Einweihungssystem der 'Bruderschaft des Pfades der linken Hand' ist ebensowenig ein Phantasieprodukt wie seine verschiedenen esoterischen Lehren, sondern ein wissenschaftlich fundiertes Einweihungs- und Lehrsystem, das eine nachweisbare jahrtausende alte Tradition hat und die bedeutendsten magischen Lehren beinhaltet.

In neueren Theorien der Psychologie, etwa in den Arbeiten von S. Freud, A. Adler, C.G. Jung, I. Pawlow und W. Reich, kann man Grundzüge der magischen Lehren des Vama Marg wiederfinden, wenn auch in der Sprachform, die vom materialistischen Geist dieser Epoche getragen ist. Die 'Bruderschaft des Pfades der linken Hand' hat nichts gemeinsam mit Schwarzer Magie oder Satanismus, wie es in den letzten Jahrzehnten eine Anzahl 'Gelehrter' weiszumachen versuchten und damit nur ihre eigene Unwissenheit bewiesen. Der 'Pfad der linken Hand' ist ein magisch-technischer Begriff, der aus dem Sanskrit stammt und der 'Weg der Göttin' ist. Die Adepten sind die Verehrer und Eingeweihten des universellen kosmischen Machtzentrums (Shakti), das durch die Göttin Dakshinakalika repräsentiert wird und in den einzelnen Gegenden der Erde viele andere Namen hat. Der Vama Marg ist Ausdruck einer universellen ekstatischen Religion, in deren Mittelpunkt der Kult der Göttin steht.

Einen großen Erfolg konnte die 'Bruderschaft des Pfades der linken Hand' 1895 verzeichnen, als bedeutende Eingeweihte jener Zeit, Soliman ben Aifa, Bhima Sen Pratap und Shri Mahatma Agamaya Paramahansa, den Europäer Dr. Karl Kellner mit der Reorganisation des Ordi Templi Orientis (O.T.O.) beauftragten, die in Anlehnung an die Tradition der abendländischen 'Hermetischen Bruderschaft des Lichts' erfolgte. Der zentrale Kult des O.T.O. (sein 9. Grad entspricht dem 3. Grad der Wicca) ist der Kundalini-Shakta (Kundalini-Göttin) und die Verehrung des großen kosmischen Machtzentrums in Form der ägyptischen Göttin Nuit, der 'himmlischen Isis'. Jahre später erfolgte durch den Eingeweihten des Vama Marg, Dr. G. Gardner (O.T.O.), zunächst in Großbritannien die Reorganisation des Hexentums, die nach 1951, als in Großbritannien die letzten 'Anti-Hexentum-Gesetze' abgeschafft wurden, bedeutende Fortschritte erzielen konnten. Dr. Gardner entdeckte vor einigen Jahrzehnten in verschiedenen, zumeist ländlichen Gegenden seines Landes, daß viele Menschen noch immer im Verborgenen die 'alten Götter' verehren. Hiervon fasziniert, studierte er intensiv deren Religion.

Bald erkannte er in dem oft recht einfach praktizierten Hexentum große verborgene magische Weisheiten. Auch entdeckte er viele Zusammenhänge des im Hexentum praktizierten Kults mit den großen Lehren des Vama Marg. Aufgrund seiner umfangreichen magischen Kenntnisse begann Dr. Gardner das volkstümliche britische Hexentum zu einem umfassenden Einweihungssystem zu entwickeln. Auf der ganzen Erde wird der Kult der ewigen großen Göttin, wie er in den Mysterien des Vama Marg seit Urzeiten seinen festen Platz hat, in den kommenden Jahren in verschiedenster Form weiter aufblühen!

21. Die Bezwingung des 'grünen Drachens'

In diesem Werk habe ich den Leser Zug um Zug in die praktische Magie des Hexentums eingeführt. Gerade die Praxis ist eines der wesentlichen Kennzeichen der Religion der Wicca. Nicht fromme Sprüche oder Lehren sollen zum Heil führen, sondern die unermüdliche praktische religiös-magische Arbeit, das eigene Erleben der Mysterien. Aufgrund des gebotenen Materials bieten sich jedem Interessenten genügend Anregungen zu einer Fülle eigener magischer Versuche, die selbst erarbeitet werden können. Auch wer sich nur für die Theorie des Hexentums interessiert, hat die Möglichkeit, sein Wissen wesentlich zu bereichern. Wer tiefer in die Materie der Wicca-Magie eindringen will, dem sei mein umfassendes Standardwerk empfohlen: 'Das Geheimnis der Wicca-Magie: So lernen Sie hexen!' Dieser Lehrkurs in 13 Lektionen mit vielen Abbildungen umfaßt das gesamte Kompendium des 1. Grades des Hexentums.

Völlig materialistisch eingestellte Leser werden die Magie des Hexentums als reine Phantasterei abtun. Es ist nicht die Absicht dieses Werkes, solche Menschen von der Existenz des Übersinnlichen zu überzeugen. Es wurde für solche geschrieben, die bestrebt sind, sich auf dem magischen Weg zu vervollkommen.

Den angehenden Praktiker möchte der Verfasser nochmals darauf hinweisen, daß er im Interesse seines erfolgreichen magischen Arbeitens die anfangs gezeigten Grundlagen eingehend durcharbeiten und beherrschen muß. Gerade weil viele andere magischen Arbeiten in diesem Buch weitaus interessanter erscheinen, dürfte bei vielen die Tendenz bestehen, die geschilderten Grundlagen der Magie einfach zu 'übersehen'. Dies wäre jedoch der beste Weg zum Mißerfolg in der praktischen Magie. Auch ist stets zu beachten, daß das eigentliche 'Weltreich der Magie', das 'Reich des Hexentums', nicht in dieser Welt liegt, sondern in der 'Zwischenwelt', die ohne Änderung des normalen Bewußtseins, ohne Eintritt eines Trancezustandes, nicht zugänglich ist.

Dem, der sich entschlossen hat, den Weg des Hexentums zu gehen, wird sich eine große neue Welt erschließen. Für ihn gilt, die Tiefenkräfte seiner Seele zu beherrschen. Es gilt, wie der 'königliche Magier Ignaz Trebitsch-Lincoln, der große Eingeweihte des Vama Marg, es ausdrückte, den 'grünen Drachen', der in der Tiefe lebt, zu bezwingen, um dann auf seinen Schwingen zu immer neuen Höhen emporzusteigen.

So geht schließlich der Eingeweihte des Hexentums seinen Weg durch die Inkarnationen, oft mit seinen magischen Fähigkeiten in das Geschehen der Welt der Erscheinungen eingreifend, ohne jedoch in ihr haften zu bleiben. Er zieht seine 'Sternenbahn' bis zum Ende seiner Evolution, der Auflösung in den Küssen der großen Göttin Aradia und einer ewigen Ekstase...

In diesem Sinne möchte der Verfasser dieses Werk mit einem Gebet der Eingeweihten des 3. Grades des Hexentums beschließen:

„O Kreis der Sterne, wovon unser Vater nur der jüngere Bruder ist, o Wunder, das unsere Vorstellungen übersteigt, Seele des unendlichen Raumes, vor der die Zeit erblaßt und der Geist sich verwirrt, wir könnten dich niemals erreichen, wenn dein Bildnis nicht die Liebe wäre...“

Frater Widar